

Sommersemester 2026

VORLÄUFIGES
VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
GENDER STUDIES

FÜR DAS INTERDISZIPLINÄRE ZERTIFIKATSPROGRAMM
GENDER STUDIES AUF MASTERNIVEAU

STAND 10.03.2026



INHALTSVERZEICHNIS

DAS CGC STELLT SICH VOR

Das Team des Cornelia Goethe Centrums	3
Was ist das Cornelia Goethe Centrum?	4
B.A. Nebenfach Gender Studies	5
Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm auf Masterniveau	6

LEHRVERANSTALTUNGEN

Allgemeine Informationen	7
01 Rechtswissenschaft	10
03 Gesellschaftswissenschaften	11
04 Erziehungswissenschaften	12
06 Evangelische Theologie	14
07 Katholische Theologie	34
08 Philosophie- und Geschichtswissenschaften	38
09 Sprach- und Kulturwissenschaften	39
10 Neuere Philologien	40
11 Geowissenschaften/Geographie	47

OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

Interdisziplinäre Veranstaltungen	54
Cornelia Goethe Colloquien Sommersemester 2026	64

FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

Grade Center Gender	66
Migreval: Binationale Deutsch-Französische Analysewerkstatt	67
Veranstaltungen des Cornelia Goethe Centrums	70

AUSTAUSCH-PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES

Pons - Inlandsmobilität in den Gender Studies	72
Intergender Erasmus-Austauschprogramm	73

DAS CGC STELLT SICH VOR

DAS TEAM DES CORNELIA GOETHE CENTRUMS

Prof. Dr. Bettina Kleiner
Geschäftsführende Direktorin

Prof. Dr. Heidi Lucja Liedke
Prof. Dr. Frederike Middelhoff
Stellvertretende Geschäftsführende Direktorinnen

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Johanna Leinius
Wissenschaftliche Geschäftsführung

Jan Schauland
Verwaltung

STUDENTISCHE MITARBEITER*INNEN

Arturo Hernandez Aguirre
B.A. Nebenfach Gender Studies

Paula Reischl / Samantha Deutesfeld
Zertifikatsprogramm & Veranstaltungsverzeichnis

Noah Schweitzer
Website

Derya Toprakyan
Öffentlichkeitsarbeit

Lena Schönmeier
Cornelia Goethe Colloquien & GRADE Center Gender

WAS IST DAS CORNELIA GOETHE CENTRUM?

Das Cornelia Goethe Centrum (CGC) ist ein wissenschaftliches Zentrum der Goethe-Universität. Das CGC bietet Raum für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit feministischen Fragestellungen. Es wurde 1997 unter dem Namen „Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse“ gegründet und wurde am 7. Dezember 2000 anlässlich des 250. Geburtstages von Cornelia Goethe in Cornelia Goethe Centrum umbenannt. Mit dieser Namensgebung hat Johann Wolfgang Schwestern, die aufgrund geschlechtlicher Benachteiligung ihr schriftstellerisches Talent nicht entfalten konnte und heute kaum bekannt ist, mehr Sichtbarkeit erhalten.

Seit über 25 Jahren arbeiten am Cornelia Goethe Centrum Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Fachbereichen zusammen. Die Programmatik steht auf den vier Säulen:

Lehre / Forschung / Interdisziplinarität / Internationalität

Diese bestimmen die Arbeit des CGC und werden umgesetzt durch die

- Durchführung des interdisziplinären Zertifikatsprogramms Gender Studies.
- Koordination des interdisziplinären B.A. Nebenfachstudiengangs Gender Studies.
- Organisation von Vorträgen, internationalen Workshops und Konferenzen. Hierzu gehören z. B. die Cornelia Goethe Colloquien, eine interdisziplinäre Colloquiumsreihe, die jedes Semester durchgeführt wird und ein Diskussionsforum für verschiedene Themen ist.
- Förderung von Wissenschaftler*innen in der frühen Karrierephase. Zu nennen sind hier z. B. das GRADE Center Gender sowie der Cornelia Goethe Preis, der in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen des Cornelia Goethe-Salons für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.
- Initiierung und Durchführung von Forschungsprojekten.

Die Geschäftsstelle ist Mo-Do von 08:00–15:00 Uhr besetzt. Telefonisch sind wir Mo-Frei von 07:00–15:00 Uhr unter (0)69-798-35100 sowie immer per E-Mail unter cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de erreichbar.

B.A. NEBENFACH GENDER STUDIES

PROFIL DES STUDIENGANGS

Gender Studies sind ein inter-/bzw. transdisziplinär und international orientiertes Wissenschafts- und Forschungsfeld, das Geschlecht als Kategorie der kritischen Analyse von Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft versteht. Es geht um Themen wie geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und Gender Pay Gap, um Diskriminierung und um Gerechtigkeit, um unterschiedliche Lebensformen und Lebensstile oder um Geschlechterbilder in verschiedenen Medien und deren Einfluss auf den Alltag, generell um Bedingungen und Bedeutungen von Geschlecht und Geschlechterverhältnissen in unterschiedlichen historischen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten.

FRANKFURTER BESONDERHEITEN

Der interdisziplinäre Bachelor-Nebenfachstudiengang Gender Studies wurde zum Wintersemester 2015/16 eingerichtet. Er wird in Kooperation zwischen dem Cornelia Goethe Centrum und dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften organisiert und durchgeführt. An dem interdisziplinären Studienangebot sind darüber hinaus die Fachbereiche Rechtswissenschaft, Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaften, Evangelische Theologie, Philosophie und Geschichtswissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Neuere Philologien beteiligt.

FÄCHERKOMBINATIONEN

Der Studiengang umfasst 60 Credit Points und kann mit allen Bachelorstudiengängen der Goethe-Universität Frankfurt am Main verbunden werden, die ein Nebenfachstudium in diesem Umfang vorsehen. Bewerbungen sind nur zum Wintersemester möglich. Die Frist für Bewerbungen über das Online-Bewerbungsportal der Goethe-Universität Frankfurt am Main beginnt jedes Jahr am 1. Juni und endet am 15. Juli.

INTERDISZIPLINÄRES ZERTIFIKATSPROGRAMM AUF MASTERNIVEAU

Seit dem Wintersemester 2000/2001 organisiert das Cornelia Goethe Centrum ein „Zertifikatsprogramm Gender Studies“ für Studierende der Fachbereiche 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11.

Das Programm wird seit Februar 2016 als „Interdisziplinäres Zertifikatsprogramm Gender Studies“ auf Masterniveau angeboten. Es ist studienbegleitend auf vier Semester angelegt und interdisziplinär ausgerichtet. Für die erfolgreiche Teilnahme erhalten Absolvent*innen ein Zertifikat, das ihre besonderen Kenntnisse im Bereich der Gender Studies ausweist. Teilnehmen können alle Student*innen, die in einem der beteiligten Fachbereiche eingeschrieben sind und über einen B.A.-Abschluss bzw. eine Zwischenprüfung verfügen.

Das Lehrangebot des Programms wird vom Cornelia Goethe Centrum zusammengestellt. Es verbindet Lehrveranstaltungen im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung aller am Centrum beteiligten Fachbereiche mit zusätzlichen interdisziplinären Veranstaltungen und Kolloquien.

Ziel des Programms ist es, feministische Forschungsansätze und -traditionen aus verschiedenen Disziplinen zu vermitteln und inter- sowie transdisziplinäres Denken zu fördern. Die Teilnahme bietet Studierenden einen Einblick in feministische Theorien und vermittelt ein grundlegendes Verständnis für Strukturen und Dynamiken von Geschlechterverhältnissen.

Dieses Wissen erweist sich auch außerhalb der Universität als nützlich, da es dazu qualifiziert, Ungleichartigkeit und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern erklären zu können, Differenzen innerhalb der Geschlechter zu thematisieren und zu erkennen, dass soziale Praxis veränderbar ist. Genderkompetenz ist eine wertvolle Zusatzqualifikation für Tätigkeiten in verschiedenen Bereichen.

STUDIENORGANISATION

Für den Erwerb des Zertifikats sind Nachweise über die folgenden fünf Veranstaltungen erforderlich:

EINE INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNG:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung), der NICHT im regulären Studium angerechnet werden darf.

ZWEI DISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN:

Erwerb eines Leistungsnachweises (z.B. Hausarbeit, Klausur, Mündliche Prüfung) UND eines Teilnahmenachweises, die beide auch im regulären Studium angerechnet werden dürfen.

BESUCH ZWEIER VORTRAGSREIHEN (INSB. CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN):

Teilnahme an einer gesamten Vortragsreihe und Zusammenfassung von jeweils 4 Vorträgen der besuchten Reihe (ca. ½ Seite pro Vortrag). Die Zusammenfassungen sollten eine persönliche Reflexion der Vorträge beinhalten. Bitte legen Sie den Zusammenfassungen eine unterzeichnete Datenschutz- und Eigenständigkeitserklärung bei (Download auf der [Website](#)).

Neben den CGColloquien kann ggf. das Philosophinnen*-Lektorium besucht werden. Im Sommersemester 2026 findet das Philosophinnen*-Lektorium leider nicht statt.

Die Reflexionen können nach Abschluss des Semesters gebündelt im Büro des CGC im PEG (2.G161) abgegeben oder per E-Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

ANMELDUNG

Eine Anmeldung zum Zertifikatsprogramm ist erforderlich und jederzeit im Semester möglich. Das Anmeldeformular steht auf der [Website](#) zur Verfügung oder kann in Papierform im Sekretariat des CGC abgeholt werden.

Zur Anmeldung muss das Formular entweder im Sekretariat abgegeben, per Post an das CGC geschickt oder per Mail an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de gesendet werden.

BERATUNG

Bei allen Fragen zur Anmeldung, zum Verlauf oder zum Inhalt des Zertifikatsprogramms steht Paula Reischl als Studienberaterin zur Verfügung.

Paula Reischl
PEG 2.G 154
Tel +49(0)69/798-35102

E-Mail: CGC_Zertifikatsprogramm_Genderstudies@soz.uni-frankfurt.de

Achtung: Das Funktionspostfach löscht alle Anhänge! Abgabe von Zusammenfassungen bitte nur an cgcentrum@soz.uni-frankfurt.de!

Digitale oder persönliche Sprechstunden finden donnerstags von 14 bis 16 Uhr, oder nach Absprache statt.

Außerdem findet während des Semesters jeden Donnerstag von 14-16 Uhr die Feministische Kaffeepause im feministischen Salon (PEG 2.G 215) statt, bei der Studierende der Gender Studies und Interessierte sich austauschen und kennenlernen können.

LEHR- VERANSTALTUNGEN

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Für das Zertifikatsprogramm werden Prüfungsleistungen aus den am Centrum beteiligten Fachbereichen 01, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10 und 11 anerkannt.

Im folgenden Programm sind Veranstaltungen der Mitglieder des Centrums sowie auch Seminare anderer Lehrender aufgenommen, die für das Zertifikatsprogramms anrechenbar sind.

Die Kursbeschreibungen einiger Veranstaltungen lagen dem Centrum zu Redaktionsschluss noch nicht vor und müssen deshalb im Vorlesungsverzeichnis (QIS/LSF) eingesehen werden. Dort finden Sie auch weitere Informationen zu Belegpflicht, Teilnahmevoraussetzungen und Veranstaltungsform.

Wir möchten Sie außerdem darauf hinweisen, dass unser digitales Semesterprogramm laufend aktualisiert wird – später veröffentlichte Versionen können weitere, hier noch nicht gelistete Veranstaltungen enthalten.

Sie finden es im Downloadsbereich des Zertifikatsprogramms auf der [Website des CGC](#).

01 RECHTSWISSENSCHAFT

AKTUELLES SEXUALSTRAFRECHT – ÜBERZEUGENDE REFORMEN ODER ÜBERKRIMINALISIERUNG?

Blockseminar

**Beatrice
Brunhöber**

13.07. – 14.07.2026
09–18 Uhr

Vorbesprechung
10.02.2026 11–12 Uhr

Die jüngsten Reformen des Sexualstrafrechts sind von einem gewandelten gesellschaftlichen Verständnis sexueller Selbstbestimmung getragen. Der Wandel kommt im „Nein heißt Nein-Modell“ zum Ausdruck, das mit dem 50. StrÄndG 2016 eingeführt wurde: Voraussetzung für die Strafbarkeit sexueller Übergriffe ist nicht mehr ein Moment der Gewalt, sondern es genügt ein erkennbar entgegenstehender Wille. In der Folge wurden etwa die (bloße) sexuelle Belästigung (§ 184i StGB) und das (heimliche) Fotografieren des Intimbereichs (sog. Upskirting, § 184k StGB) kriminalisiert. Aktuell diskutieren Politik und Wissenschaft, ob etwa sexualisiertes Verhalten wie Hinterherpfeifen (sog. Catcalling) oder (pornographische) Deepfakes verboten werden sollen. Das Seminar setzt sich kritisch damit auseinander, ob die Reformen und aktuellen Kriminalisierungsüberlegungen angesichts der Stärkung des Rechts auf sexuelle Selbstbestimmung überzeugen oder ob sie zu einer Überkriminalisierung führen.

**Um an dem Seminar teilzunehmen muss ein
Bewerbungsverfahren durchlaufen werden.**

REGULIERUNG VON KÖRPER, SEXUALITÄT UND GESCHLECHT

Seminar

Ute Sacksofsky

Do, 16–18 Uhr

Die Veranstaltung behandelt auf den Körper bezogene Fragen der Geschlechterverhältnisse. Besprochen werden beispielsweise Themen wie Geschlechtswahl, Homosexualität, Prostitution, sexuelle Gewalt, Abtreibung und Humangenetik.

GESCHLECHTERSPEZIFISCHE FRAGEN IM STRAFRECHT

Das Seminar widmet sich aktuellen und grundlegenden Fragestellungen des Strafrechts, die in besonderer Weise geschlechtsbezogene, sexuelle und identitätsbezogene Dimensionen aufweisen. Im Mittelpunkt stehen rechtspolitische, dogmatische und kriminalpolitische Herausforderungen, die sich aus gesellschaftlichen Entwicklungen, neuen Erscheinungsformen von Kriminalität sowie aus bestehenden und geplanten strafrechtlichen Regelungen ergeben. Thematisch bewegt sich das Seminar im Spannungsfeld von sexuellem Selbstbestimmungsrecht, Persönlichkeits- und Intimsphärenschutz, Diskriminierungs- und Gleichstellungsfragen sowie dem strafrechtlichen Umgang mit geschlechtsbezogener Gewalt.

Blockseminar

Fabian Stam

14.07.–15.07.2026
08–18 Uhr

Vorbesprechung
15.04.2026 10 Uhr

03 GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

HISTORICAL INJUSTICE

Seminar

Lukas Sparenborg

Mi, 12-14 Uhr

Our world is shaped by injustices committed in the past. Think, for example, of the Holocaust, slavery, unjust wars and their unjust settlements, state terror, murder, discrimination, and misappropriation. Such injustices wrong people when they are committed; they also affect the lives of the descendants of the victims, of the perpetrators, and of all others affected by the crimes. What type of mitigation is due for wrongs committed a long time ago? Who is entitled to it? Who has a duty to provide it? When, if ever, do historical injustices become structurally embedded in our world today? How do survivors of historical injustice testify about their experience? What can we learn about the possibility of rectification and redress from their testimony?

This seminar will predominately focus on the normative challenges arising from quests for mitigating historical injustice. The over-arching question is whether claims of justice are sensitive to the passage of time. We will dive into, among other things, theoretical debates about establishing claims of reparations (e.g., reparations for slavery), the structural legacy of certain historical injustices, the moral functions of apologies, and the relation between victims and perpetrators (and their respective descendants).

FEMINISMUS GENDER WELTPOLITIK V - SCHWERPUNKT KRIEG

Seminar

Uta Ruppert

Mi, 14-16 Uhr

Feminismen bzw. feministische Bewegungen weltweit prägen Weltpolitik. Sie politisieren und theoretisieren Geschlechterverhältnisse als konstitutive Strukturen der Geschichte und Gegenwart von Weltentwicklung, Weltgemeinschaft(en), Staatlichkeit(en) und Citizenship, Politiken der Zugehörigkeit, Völkerrecht und Menschenrechte, globale politische Ökonomie und Ökologie usw. Nicht zuletzt prägen sie transnationale Ideen von Gerechtigkeit und Solidarität.

Im Seminar werden wir vor dem Hintergrund der ‚großen‘ Zusammenhänge von Weltentwicklung in diesem Semester zum Abschluss der Reihe Feminismen, Gender, Weltpolitik wie zum Auftakt noch einmal aktuelle Texte zu feministischen Perspektiven auf Krieg diskutieren. Russland führt den Krieg gegen die Ukraine als erbarmungslosen Terror gegen die Zivilbevölkerung nun seit mehr als vier Jahren. Die Waffenstillstandsvereinbarung zwischen Israel und der Hamas wird nahezu täglich gebrochen und auch in Gaza sind im letzten Winter unzählige Menschen an Kälte und Krankheit, nicht zuletzt in Folge von Hunger und Unterernährung, gestorben. Wie befragen feministische Analysen diese parallel stattfindenden und zugleich von unterschiedlichen Teilen der Weltöffentlichkeit sehr verschieden diskutierten Kriege? Die Bilder der faschistoiden Hetzjagden auf Menschen durch die ICE Agentur in verschiedenen Landesteilen der USA und auf andere Weise auch die wenigen zugänglichen Informationen über Gräueltaten des iranischen Regimes gegen Bevölkerungsproteste zu Beginn des Jahres werfen neue Fragen nach aktuellen Formen der Kriegsführung nach innen auf. Wie reagiert feministische Theoriebildung auf diese Prozesse? Wie wird dem endlosen Krieg im Sudan, der mit den grauenhaften Eroberungen der RSF im Herbst 2023 kurzzeitig wieder im Blickfeld westlicher Debatten stand, begegnet? Verändern sich die feministischen Blicke auf Militarismus und Militarisierung im Zuge dieser Prozesse?

Seminar

Regina Schidel

Mo, 14-16 Uhr

NARRATIVE POLITISCHE PHILOSOPHIE – MEMOIR, AUTOFIKTION, LITERATUR

Dieses Seminar widmet sich einem narrativen Zugang zu politischer Philosophie, der dem klassischen Charakter von Philosophie als systematischer Abhandlung ein Stück weit entgegensteht. Eine narrative Form des philosophischen Denkens findet sich jedoch schon ganz zu dessen Anbeginn, nämlich mit den platonischen Dialogen.

Wir werden Texte aus verschiedenen Epochen und zu verschiedenen Themenfeldern lesen – etwa Plato, Augustinus, Rousseau; dabei den Fokus aber vermehrt auf aktuellere Texte werfen, etwa von Susan Brison, Cloé Jones Cooper, Manon Garcia, Didier Eribon, Imre Kertesz, Kay Matter oder Lea Ypi. Folgende Fragen stehen dabei im Fokus unseres Interesses: was können narrative Zugänge philosophisch leisten, das über rein sachlich-argumentative Abhandlungen oder „Paper“ hinausgeht? Welche Konsequenzen hat die Art des philosophischen Schreibens für Fragen der epistemologischen Verortung und des Subjekt-Objekt-Verständnisses? Und welche Wechselwirkungen bestehen zwischen Form des Textes, der verfolgten Methodik und der inhaltlichen Stoßrichtung?

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

POLITICAL EMOTIONS

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Darrel Moellendorf

Di, 12-14 Uhr

FEMINISTISCHE KRITIK DER VERTRAGSTHEORIE

Das Seminar behandelt klassische Theorien des Gesellschaftsvertrags, die in der modernen politischen Theorie als Legitimationsmodelle politischer Ordnung entwickelt werden, sowie die wichtigsten Ansätze feministischer Kritik an diesen Modellen. Dazu werden zunächst Hobbes, Locke und Rousseau als zentrale ideengeschichtliche Vertreter der Vertragstheorie behandelt, sowie als zeitgenössische Adaption die „Theorie der Gerechtigkeit“ von John Rawls. Sodann werden die wichtigsten Etappen feministischer Kritik an vertragstheoretischen Legitimationsmodellen (Carol Pateman, Seyla Benhabib) sowie am liberalen Rechtsparadigma generell (Catharine MacKinnon, Wendy Brown) diskutiert.

Seminar

Sandra Seubert

Mi, 10-12 Uhr

	GENDER UND DIVERSITÄT IN GLOBALER PERSPEKTIVE ERKUNDEN
Blockseminar	
Ulrich Müller	Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im QIS nachschauen.
17.04.26	Dies ist eine Veranstaltung der TU Darmstadt. Für die verpflichtende Anmeldung konsultieren Sie bitte TuCAN (https://www.tucan.tu-darmstadt.de) – hier sind auch weitere Informationen zu Referaten, Literatur etc. hinterlegt.
08.05.26	
29.05.26	
12.06.26	
26.06.26	
10.07.26	Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE

FEMINISTISCHE THEORIEN DER SEXUELLEN DIFFERENZ

Oft liest man, dass queertheoretische Ansätze mit ihrer Kritik an Heteronormativität und der Dekonstruktion von Zweigeschlechtlichkeit verantwortlich dafür seien, dass das Denken der sexuellen Differenz in Vergessenheit geraten ist – ein Denken, das die Frage aufwirft, ob Geschlechterverhältnisse nicht besser durch eine eingeschlechtliche symbolische Ordnung zu verstehen sind, in der nur das männliche Subjekt vorkommt; ein Denken, das sich in Anbetracht der gegenwärtigen autoritären Tendenzen, die die Beharrlichkeit patriarchaler Gewaltverhältnisse vor Augen führen, aufdrängt. Gleichzeitig sind jene feministische Theorien in Verruf geraten, sie würden mit ihrem Fokus auf das weibliche Subjekt essentialistisch argumentieren und Geschlecht biologistisch festschreiben. Das Seminar möchte sich aus diesen beiden Richtungen dem Theorem der sexuellen Differenz und dessen Aktualität widmen. Im Zentrum der Lektüre steht zunächst ein close reading von zentralen Aufsätzen Luce Irigarays im ‚Dialog‘ mit Judith Butler und die Rezeption um deren ‚Streit‘. Im zweiten Teil des Seminars wollen wir unserem gemeinsamen Interesse folgend produktive Weiterentwicklungen diskutieren.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Blockseminar

**Sarah
Sandelbaum**

Termine folgen
auf QIS

LEKTÜRESEMINAR: ÜBERLEGENHEIT DER UNTERLEGENEN

Blockseminar

Luki Schmitz

Di, 12-14 Uhr

„Menschen, deren Lebensrealität durch Erfahrungen der Gewalt und des Leids geprägt sind, besitzen häufig einen Zugang zu epistemischen Einsichten, ethischen Haltungen und ästhetischen Ausdrucksweisen, der privilegierten Subjekten fehlt.“ (Loick 2024) Daraus leitet sich, so die Kernthese des Buches, eine gewisse Überlegenheit der Unterlegenen ab. Diese ist jedoch nicht als romantische Verklärung von Diskriminierung aufzufassen, sondern als lebenspraktische Quelle für Kritik und Transformation. Eine zentrale Rolle dafür spielen Gegengemeinschaften, die der dominanten Lebensform andere Formen von Wissen, Ästhetiken und Praktiken entgegenstellen. Anhand zahlreicher Beispiele von queeren und/oder antirassistischen Bewegungen wird dies verdeutlicht. Ziel des Lektüreseminars ist es, die zentrale Argumentation des Buchs nachzuzeichnen und in ihrem Potenzial für das Verständnis von Gesellschaft und Transformation in der Gesellschaft zu diskutieren. Dabei wird die These der Überlegenheit auch vor dem Hintergrund gegenwärtiger neo-faschistischer und neo-kolonialer gesellschaftlicher Entwicklungen reflektiert.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

»GRENZENLOS UND UNVERSCHÄMT«: RASSISMUSKRITISCHE PERSPEKTIVEN AUF NATION UND GESCHLECHT

Das Seminar geht von May Ayims (1990) Gedicht „grenzenlos und unverschämt. gedicht gegen die deutsche sch-einheit“ aus und untersucht, wie Nation als rassialisierte und vergeschlechtlichte Ordnung hergestellt wird. Im Anschluss an rassismuskritische und postkolonial-feministische Theorien wird Nation als umkämpfte soziale Konstruktion verstanden, die durch Prozesse der Repräsentation, institutionalisierte Grenzziehungen und Hierarchisierung stabilisiert wird. Im Zentrum steht die Frage, wie Vorstellungen nationaler Einheit mit Geschlecht und Rassismus verschränkt sind und welche Ausschlüsse sie hervorbringen.

Das Seminar verbindet theoretische Auseinandersetzung mit forschendem Lernen. In Gruppen arbeiten wir zu konkreten „grenzenlos und unverschämten“ Interventionen rassialisierter Communities in Deutschland, die vereinheitlichende Konzepte nationaler Zugehörigkeit irritieren und transformative Formen von Zugehörigkeit sichtbar machen. Ziel ist es, rassismuskritische Analysekompetenzen kollektiv zu vertiefen und postkolonial-feministische Ansätze der Wissensproduktion, mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Tendenzen, neu auszuloten.

Seminar

Céline Aissatou
Barry

Mi, 14-16 Uhr

FREIHEITSBEGRIFFE IN SOZIOLOGISCHEN THEORIEN

Seminar

Katharina Hoppe

Di, 14-16 Uhr

Der schillernde Begriff der Freiheit wird angesichts autoritärer Tendenzen der Gegenwart wieder vermehrt kritisch wie affirmativ aufgegriffen und theoretisch verhandelt. Freiheit ist ein Kernbezugspunkt liberaler Demokratien, aber auch ein zunehmend libertär gewendetes Instrument, das sich demokratischen Vorstellungen kaum zu fügen vermag. Vor dem Hintergrund dieser Konjunktur der gesellschaftlichen Selbstbeschreibung geht das Seminar systematisch soziologischen Bestimmungen des Freiheitsbegriffs nach. Dieser gehört zunächst nicht zum Standardinventar soziologischer Grundbegriffe, wird jedoch in beinahe allen theoretischen Entwürfen mindestens implizit mit verhandelt. So gelten Autonomie und Freiheit fraglos als zentrale Werte der Moderne und mithin als normativer Fluchtpunkt kritischer Einlassungen. Das Seminar möchte unterschiedliche Auffassungen dieser spezifisch modernen Freiheit erschließen und kartieren. Die erschlossenen Perspektiven werden außerdem auf aktuelle Gegenwartsdiagnosen, wie jene des „libertären Autoritarismus“ (Amlinger/Nachtwey) oder der These einer Gesellschaft des „Verlusts“ (Reckwitz) bezogen. Wie setzen uns in diesem Seminar also mit klassischen und aktuellen soziologischen Theorien auseinander, um sie anhand einer spezifischen Fragestellung – der Frage nach dem Verständnis von Freiheit – zu diskutieren und für die Analyse und Kritik der Gegenwart fruchtbar zu machen.

UMWELTGERECHTIGKEIT – THEORETISCHE KONZEPTE UND EMPIRISCHE ANWENDUNGSFELDER

Der anthropogene Klimawandel, der Verlust der biologischen Vielfalt und die Verschmutzung und Übernutzung der natürlichen Lebensgrundlagen gelten als wesentliche Treiber der multiplen, global-ökologischen Krisen. Diese Krisen sind mit fundamentalen Fragen der Gerechtigkeit verbunden, denn sowohl ihre Verursachung als auch die Betroffenheit von den Folgen sind höchst ungleich verteilt. Aber auch die Überwindung von Krisen durch sozial-ökologische Transformationen wirft Fragen von Gerechtigkeit auf. In der Umweltbewegung wie auch in der akademischen Debatte wird dies vielfach mit dem Begriff der „Umweltgerechtigkeit“ adressiert. Ziel des Seminars ist es, ein vertieftes Verständnis der sozialwissenschaftlichen Debatte (v.a. Politikwissenschaft, Soziologie, Humangeographie), sowie der interdisziplinären Debatte (v.a. in der Nachhaltigkeitsforschung) zum Thema Umweltgerechtigkeit zu entwickeln. Dafür werden wir uns mit der Geschichte des Konzepts und aktuellen Diskursen über Umweltgerechtigkeit befassen. Zudem setzen wir uns mit zentralen Konzepten wie z.B. „social-ecological justice“, „climate justice“, „just transition“ und Debatten über die „Rechte der Natur“ bzw. „multi-species justice“ auseinander. Anhand ausgewählter Konfliktfelder wie z.B. Auseinandersetzungen um „water justice“, Konflikten im Bereich des Natur- und Biodiversitätsschutzes („conservation conflicts“) sowie der Debatten über Klimagerechtigkeit wollen wir untersuchen, wie Fragen der Gerechtigkeit in den Debatten und Konflikten thematisiert, politisiert und ausgehandelt werden. Zentrale Lernziele sind: a) vertiefte Kenntnis unterschiedlicher Konzepte von Umweltgerechtigkeit, und deren theoretische Grundlagen; b) die Anwendung dieser Konzepte für die Analyse von Fallbeispielen sowie c) die Fähigkeit zur kritischen Reflexion konzeptioneller und methodischer Ansätze.

Seminar

Diana Hummel
Flurina Schneider

Do, 16-18 Uhr

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

CRITICAL TEMPERATURE STUDIES: KONTUREN EINER NEUEN FORSCHUNGSPERSPEKTIVE

Blockseminar

Thomas Lemke

17.04.26 10-12 Uhr
8.05.26 9:30-15 Uhr
12.06.26 9:30-15 Uhr
10.07.26 9:30-15 Uhr

Seit Ferdinand Tönnies' Unterscheidung zwischen „warmer“ Gemeinschaft und „kalter“ Gesellschaft bedienen sich die Sozialwissenschaften gerne polarer thermischer Metaphern, um gesellschaftliche Prozesse und Strukturen zu beschreiben. Das Thermische selbst wird dabei regelmäßig als objektive, neutrale und vorsoziale Kraft begriffen, die in den Zuständigkeitsbereich der Naturwissenschaften gehört.

Unter dem programmatischen Dach „Critical Temperature Studies“ versammeln sich seit einigen Jahren sozialwissenschaftliche Beiträge, die den Fokus auf die Materialität und Produktion von Temperatur, ihre konkrete sensorische Erfahrung sowie die historische, kulturelle und gesellschaftliche Organisation und Steuerung von Temperatur legen. Sie nehmen die spezifischen Machtbeziehungen in den Blick, die durch die thermische Regulation von Leben und Tod, Natur und Kultur geschaffen werden. Das Forschungsinteresse richtet sich auf die Verbindung thermischer Technologien mit biopolitischen Machteffekten, die von der Überwachung durch Infrarotkameras über das koloniale Erbe westlicher Temperaturnormen bis zu neuen Regimen der Verfügbarmachung von Leben und Tod durch Praktiken der Tiefkühlkonservierung reichen. Das Seminar gibt einen Einblick in den aktuellen Forschungs- und Debattenstand und umreißt die Perspektiven dieses innovativen Forschungsfelds, dessen Bedeutung nicht nur mit Blick auf die Klimakrise kaum überbetont werden kann.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

FEMINISTISCHE THEORIEN DER INNEREN UND ÄUSSEREN NATUR

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Franziska von Verschuer

Mi, 10-12 Uhr

SOZIOLOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF OHNMACHT

Ein eigenständiger Eintrag zur Ohnmacht ist im aktuellen „Lexikon der Soziologie“ aus dem Jahr 2024 nicht zu finden. Das ist zwar an sich wenig aussagekräftig, ich möchte es aber zum Anlass nehmen, mit Ihnen gemeinsam die Begriffsgeschichte von Ohnmacht innerhalb der Soziologie zu beleuchten. Taugt er zu mehr als einem normativen und abschließenden Urteil? Lassen sich soziales Handeln und/oder gesellschaftliche Verhältnisse adäquat mit diesem Begriff beschreiben und verstehen? Und inwiefern muss er von einem philosophischen oder politikwissenschaftlichen Verständnis abgegrenzt werden?

Seminar

Jonas Schmeink

Mi, 10-12 Uhr

	IGNORANCE, POWER, AND OPPRESSION: NEW PERSPECTIVES IN POLITICAL EPISTEMOLOGY
Seminar Sonja Riegler Mi, 14-16 Uhr	In recent years, the study of ignorance has developed into a dynamic and interdisciplinary field spanning several areas of philosophy and the social sciences. This MA seminar introduces students to key concepts and debates within this emerging domain. We will engage critically with texts in political epistemology, feminist philosophy (of science), critical race theory, and political theory. The course has two main objectives: (1) to equip students with the conceptual tools to navigate complex philosophical discussions in feminist and political epistemology, as well as in political theorizing on ignorance, power, and knowledge; and (2) to connect these debates to pressing societal issues, such as „white ignorance,“ „epistemic oppression,“ „epistemic echo chambers,“ and „science skepticism.“ In addition to strengthening their skills in philosophical analysis and argumentation, students will learn to apply theoretical insights to contemporary political and institutional contexts. Students are expected to complete all readings before each session and to participate actively in discussions.

	ALLEINSEIN IN DER LITERATUR. LITERARISCHE TEXTE ALS GEGENSTAND SOZIOLOGISCHER ANALYSE
Seminar Sarah Mühlbacher Mo, 16-18 Uhr	Im Seminar werden wir uns soziologischen Fragen mit Hilfe literarischer Texte annähern. Im Mittelpunkt werden dabei Erfahrungen des Alleinseins stehen. Um das Phänomen zu erschließen, werden wir u. a. Auszüge aus Virginia Woolfs „Ein Zimmer für sich allein“, Marlen Haushofers „Die Wand“, Olivia Laings „The Lonely City“ oder Daniel Schreibers „Allein“ lesen und diskutieren. Diese Romane und Essays haben gemeinsam, dass sie Erfahrungen von Getrenntsein von Anderen, von Einsamkeit und Verlust beschreiben. Gleichzeitig erleben die Protagonist:innen neue Formen der Verbundenheit mit der Natur, mit der Kunst oder mit städtischen Räumen. Ausgehend von der Lektüre werden wir erörtern, welche Bedeutung die Auseinandersetzung mit literarischen Texten für die soziologische Analyse haben kann. Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

GENDER AND CAREERS

Blockseminar

Paul Sinzig

17.04.26 10-12 Uhr
23.07.26 10-17 Uhr
30.07.26 10-17 Uhr
06.08.26 10-17 Uhr
13.08.26 10-12 Uhr

Women are not equally represented in leadership and management positions in most kinds of organizations (for-profit, non-profit, political, etc.). However, these positions are crucial places for people to execute power and influence an organization and its course and goals. They often come along with high pay, high prestige, and team members to supervise and lead. Further, increased diversity in top positions seems to benefit organizational performance and should therefore be attractive from an economic perspective as well as from an equality perspective.

This course will explore the reasons behind the gender leadership gap. We will explore theoretical foundations for the complex relationship between women and formal organizations and how and what we see as work in general. We will discover and discuss an array of reasons for why women's careers are different from men's and how barriers are created and sustained. Furthermore, we will also look at solutions to decrease the gender gap.

KÖRPER UND GESELLSCHAFT: SOZIOLOGISCHE UND SOZIALPSYCHOLOGISCHE PERSPEKTIVEN

Blockseminar

Julia Schreiber

13.04.26 16-18 Uhr
20.04.26 16-20 Uhr
04.05.26 16-20 Uhr
18.05.26 16-20 Uhr
01.06.26 16-18 Uhr
22.06.26 16-20 Uhr
06.07.26 16-20 Uhr
13.07.26 16-18 Uhr

Das Seminar beschäftigt sich mit den Zusammenhängen von Körper und Gesellschaft als Gegenstand der soziologischen und psychoanalytisch orientierten sozialpsychologischen Theorie und Forschung. Es wird in den Blick genommen, wie Gesellschaft einerseits auf den Körper wirkt und wie dieser diskursiv hervorgebracht wird, und wie soziale Wirklichkeit andererseits über den Körper dargestellt und hergestellt wird. Dabei liegt ein Fokus auch auf der Rolle des Körpers für die Subjektwerdung und Identitätsentwicklung sowie den psychischen und sozialen Anforderungen, die mit der leiblichen Erfahrung und dem Körpererleben einhergehen. Vor dem Hintergrund der psychischen, sozialen und kulturellen Bedeutungen des Körpers in unterschiedlichen Lebensphasen und -bereichen werden Körperdiskurse und -praktiken schließlich auch im Lichte gesellschaftlicher Wandlungen in den Blick genommen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

„REALITÄT IST, WAS STANDHÄLT“: WISSENSCHAFT, TECHNIK
UND ERKENNTNIS IN BRUNO LATOURS SOZIOLOGIE

Seminar

Josef Barla

Fr, 10–14 Uhr
14tägl.

„Realität ist, was standhält“, schrieb Bruno Latour (1989: 106), der als einer der schillerndsten und zugleich enigmatischsten Soziologen der Gegenwart galt. Damit wandte er sich gleichermaßen gegen Zugänge in der Wissenschaftssoziologie, die Wirklichkeit entweder als unproblematisch gegeben und lediglich als Frage einer akkurateren Repräsentation begreifen oder als sozial konstruiert verhandeln. In diesem Seminar werden wir den Versuch unternehmen, Latours Denken ein Stück weit zu entmystifizieren und auf seine Nützlichkeit für soziologische Analysen zeitgenössischer Ereignisse wie der Klimakrise und der Krise der Faktizität zu befragen. Latours umfangreiches Werk werden wir dabei über fünf thematische Einschnitte erschließen: die Frage nach dem Verhältnis von Natur und Gesellschaft in der Moderne (1); die Konstruktion wissenschaftlicher Tatsachen im Labor (2); die Rolle der Technik in der Stabilisierung von Gesellschaft (3); den Science Wars und der Kritik am sogenannten postfaktischen Zeitalter (4); sowie der geosozialen Frage im neuen Klimaregime (5).

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

GESCHLECHT, KÖRPER UND SEXUALITÄT ZWISCHEN
NATURALISIERUNG UND BIOPOLITIK. SOZIOLOGISCHE
PERSPEKTIVEN AUF REPRODUKTIONSTECHNOLOGIEN,
RASSISMUS UND ABTREIBUNG

Seminar

Imke Schmincke

Mi, 14–16 Uhr

Nichts wirkt alltagsweltlich so sehr im Körper verankert und mit Sexualität verbunden wie das Geschlecht. Dabei zeigt ein soziologischer Blick, dass die Geschlechtlichkeit nicht einfach eine ‚Naturtatsache‘ ist, sondern von sozialen Normen, technologischen Möglichkeiten, politischer Regulierung und wirtschaftlichen Erfordernissen geprägt wird und sich historisch verändert. In diesem Seminar wollen wir uns zunächst mit wissenschaftshistorischen und körpersoziologischen Studien zur Naturalisierung von Geschlecht in der westlichen Moderne beschäftigen sowie mit dem Konzept der Biopolitik, um dann an ausgesuchten empirischen Phänomenen (Abtreibung, Reproduktionstechnologien, Rassismus) Geschlecht als Schauplatz politischer Konflikte und Aushandlungen und den Wandel von Geschlechterverhältnissen zu diskutieren.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

WER HAT WARUM ANGST VOR GENDER? ZUM ZUSAMMENHANG VON KRISENDIAGNOSTIK, AUTORITARISMUS UND GESCHLECHT	
Seminar	
Imke Schmincke	
Di, 14–18 Uhr 14tägig.	Der Krisendiskurs ist in der soziologischen Zeitdiagnose sehr beliebt und reagiert auf öffentliche Krisen-Debatten, wie sie sich in den letzten Jahren beispielsweise im Kontext der Corona-Pandemie, kriegesischen Auseinandersetzungen in verschiedenen Regionen und dem Erstarken rechtspopulistischer und autoritärer Parteien sowie autoritär-libertärer Programmatik entwickelt haben. Dabei geht es sowohl um objektivierbare Krisenerscheinungen als auch um das subjektive Gefühl einer Krisenhaftigkeit der Gesellschaft oder der Demokratie. Beides spielt autoritären Politiken in die Hände bzw. wird von dort befeuert. In diesem Seminar wollen wir uns mit der Bedeutung von Geschlecht in autoritären Programmatiken einerseits und in Erklärungsansätzen zur Konjunktur autoritärer Politik und zur Krisendiagnostik andererseits auseinandersetzen. Denn letztere sind auch als eine Reaktion auf sozialen Wandel und den Wandel von Geschlechterverhältnissen zu verstehen. Ob es um die Politisierung von ‚Gender‘ oder Transfeindlichkeit geht oder die mediale Inszenierung des ‚starken Mannes‘ in der Politik und auf Social Media – Geschlecht hat eine hohe Relevanz in aktuellen autoritären Dynamiken. Im Zentrum des Seminars steht die Geschichte und Gegenwart des Antifeminismus und dessen Analyse aus einer Verbindung von gesellschaftstheoretischen und feministischen Perspektiven. Insofern geht es nicht zuletzt auch darum, das Erklärungspotenzial einer geschlechtertheoretischen Perspektive auf aktuelle (krisenhafte?) Entwicklungen auszuloten. Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

TECHNO-ÖKOLOGIE: AKTUELLE TECHNIKTHEORETISCHE DEBATTEN

„Eine gut verstandene Ökologie kann nur eine Technologie sein.“
(Jean-Luc Nancy)

In diesem Seminar erschließen wir uns eine in den letzten Jahren an Dynamik gewinnende Debatte, Technik nicht primär als Werkzeug, sondern als Umgebungsverhältnis zu denken. Während ein Hammer sinnvollerweise als ein Werkzeug begriffen werden kann, das von einem Menschen zu seinem Zweck verwendet wird, kommt dieses Technikverständnis in unserer digitalen Gegenwart schnell an seine Grenzen. Omnipräsente Sensoren (RFID Chips), Algorithmen und Interfaces stellen eine neue Umwelt dar, in der das Verhalten von Individuen nicht nur aufgezeichnet, sondern in vielen Fällen auch durch Anreize, nudges oder Vorschläge reguliert und gesteuert wird („Wer dieses Produkt gekauft hat, mag auch Produkt XY“). In den letzten Jahren erhält daher der Begriff der Techno-Ökologie an Zustimmung, der viele Aspekte des gegenwärtigen digitalen Kapitalismus zu greifen verspricht.

Im ersten Teil des Seminars erarbeiten wir uns klassische techniktheoretische Positionen des 20. Jahrhunderts (Geddes/Mumford/McLuhan/Haraway). Dadurch kann auch nachvollzogen werden, dass die aktuelle Hinwendung zur Ökologie in der Techniktheorie auf die Entwicklung neuer digitaler Medien und Technologien reagiert. Darauf aufbauend erschließen wir uns zeitgenössische Debatten (Hörl, Hansen, Baecker, u.a.) und diskutieren anhand konkreter Beispiele, wie digitaler Plattformen oder „Künstlicher Intelligenz“, ob sich diese sinnvollerweise als Techno-Ökologien beschreiben lassen.

Seminar

Ole Bogner

Di, 12–14 Uhr

04 ERZIEHUNGSWISSEN- SCHAFTEN

Blockseminar

Azadeh Akbari
Dan Verständig

17.04.26 10-17 Uhr
18.04.26 10-17 Uhr
15.05.26 10-12 Uhr
Online
19.06.26 10-17 Uhr
20.06.26 10-17 Uhr

EW-MA2: CRITICAL DATA STUDIES: CONCEPTS, METHODS AND PRACTICES

This interdisciplinary seminar introduces students to key questions and approaches in Critical Data Studies. We explore how data practices shape social inequalities, public infrastructures, and everyday life. Drawing on perspectives from media studies, sociology, education, cultural studies, and design, we examine datafication as a socio-technical process: Who produces data? Who is represented, or made invisible, through data? How do data systems govern, classify, and intervene in the world?

Alongside theoretical discussions, the seminar emphasizes creative and critical engagements with data. Students will experiment with hands-on methods such as data storytelling, data diaries, small dataset creation, and collectively developed visualizations. A central component of the course are data walks in our region, in which we trace data infrastructures in situ – from sensors and signage to platforms and public services – to understand how data circulates through the spaces we inhabit. The seminar culminates in a small group project connecting theory, fieldwork, and creative practice.

EW-MA3: DIFFERENZ UND DISKRIMINIERUNG QUALITATIV ERFORSCHEN

Den Gegenstand des Seminars bildet die qualitativ-rekonstruktive Erforschung von Differenz und Diskriminierung im erziehungswissenschaftlichen Kontext. Aus Perspektive verschiedener methodologischer Auseinandersetzungen und methodischer Zugänge (mit Schwerpunkt auf biographie- und diskursanalytische Perspektiven) sowie anhand von empirischen Materialien (z.B. biographischen Interviews, Social-Media-Inhalten und Fotos) werden wir erproben und diskutieren, was es für die Gestaltung des Forschungsprozesses und die Positionierung von Forschenden heißt, Fragen nach der Herstellung und (Re-)Produktion ungleichheitsrelevanter Differenzdimensionen wie race, class und gender nachzugehen. Das Seminar zielt somit darauf, Grundlagen und Kombinationsmöglichkeiten komplexer Forschungsstrategien zu vermitteln und zugleich Einblicke in eine entsprechende Forschungspraxis zu geben.

**Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das
Zertifikatsprogramm!**

Seminar

Saskia Terstegen

Mi, 08-10 Uhr

EW-MA 3: QUEER-FEMINISTISCHES ERINNERN	
Seminar	
Bettina Kleiner	An Ergebnisse der feministischen Wissenschaftskritik anschließend widmet sich dieses Seminar einer queer-feministischen Erinnerungskultur bzw. der Frage, wie sich diese gestalten kann. zum Seminarprogramm gehört die Lektüre einschlägiger Texte ebenso wie Besuche in Archiven und Museen in Frankfurt.
Do, 10-12 Uhr	
Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!	

EW-MA4: PÄDAGOGIK UND GESCHLECHT	
Blockseminar	
Bettina Kleiner	Die gesellschaftliche Geschlechterordnung ist mit der Geschichte pädagogischer Begriffe wie auch mit der pädagogischen Praxis verknüpft; Pädagogik ist auf geschlechtliche Subjekte bezogen, reproduziert unter Umständen Geschlechternormen und -ordnung, aber Erziehung und Bildung können aber auch zu Veränderungen führen. In diesem Seminar erkunden wir diese vielfältigen Zusammenhänge zwischen Pädagogik und Geschlecht/erhältnissen auf der Grundlage von theoretischen Texten und Ansätzen, aber auch von Gesprächen mit Praktiker*innen und Besuchen von Einrichtungen. Geschlecht wird dabei aktuellen Debatten folgend als eine intersektionale Kategorie verstanden. Das Blockformat soll einen intensiven Austausch in einer stabilen Gruppe ermöglichen. Die Teilnahme an allen Terminen ist verbindlich.
22.05.26 10-13 Uhr	
22.07.26 10-17 Uhr	
23.07.26 10-17 Uhr	
24.07.26 10-17 Uhr	

EW-MA4: SOZIALE BEZIEHUNGEN, PARTNERSCHAFT UND INTIMITÄT IM HÖHEREN ALTER

Ein Blick auf das hohe Alter und auf den Alternsprozess fokussiert auf soziale Beziehungen. Dazu gehören Fragen der Generativität, des Austausches zwischen den Generationen innerhalb und außerhalb der Familie, aber auch nach Veränderung von Paarbeziehungen und Partnerschaft. Klassische Thema wie Verwitung werden im Seminar aber nur am Rande thematisiert. Vielmehr sollen Fragen der Stiftung und Pflege von Beziehungen und von Partnerschaft als individuelle Entwicklungsaufgabe, aber auch als pädagogische Herausforderung (z.B. der Beratung, der Therapie) in den Blick genommen werden. Dazu gehören auch der Umgang mit Intimität und Sexualität im Alter als gesellschaftliches Thema (z.B. Altersbild, mediale Repräsentation) und als professionelle Aufgabe (z.B. Sexualität im Heim).

EW-MA4: QUEER(ING) METHODOLOGIES IN CHILDHOOD STUDIES

The seminar examines how research on childhood can be expanded through queer approaches. Queer(ing) is understood as an attitude that questions taken-for-granted assumptions, categories, and power relations. Rather than seeking clear-cut definitions, the focus is on openness, dialogue, and the disruption of normative ideas about development, gender, identity, and belonging. The seminar centers on how queer perspectives shift knowledge: What is considered legitimate, and what is marginalized? How are subjects made visible or invisible? Drawing on ethnographic, qualitative, and experimental studies, it demonstrates how queer methodologies enable new forms of knowledge production. Childhood Studies is approached as a diverse, intersectional field, and the seminar engages with research that applies queer approaches within a predominantly "straight" discipline, aiming to rethink education beyond normative horizons of expectation.

Seminar	
Frank Oswald	
Mi, 12-14 Uhr	
Blockseminar	
Raphael Bak	
24.04. 18-20 Uhr	
27.06. 9:30-18 Uhr	
28.06. 9:30-18 Uhr	
31.07. 10-13 Uhr	

06 EVANGELISCHE THEOLOGIE

CHRISTLICHE MISSION UND DEUTSCHER KOLONIALISMUS

Seminar

Benno Herr

Mo, 10–12 Uhr

Die offizielle Geschichte des deutschen Kolonialreichs dauerte nur knapp 30 Jahre (von 1884–1918). Die Geschichte des deutschen Kolonialismus jedoch lässt sich deutlich früher ansetzen und bis in die Gegenwart fort erzählen. Neben einzelstaatlichen und privatwirtschaftlichen Unternehmungen hatten auch deutsche Missionar*innen und Missionsgesellschaften schon lange vor dem Staat in Übersee gewirkt.

In diesem Seminar wollen wir deren Geschichte kritisch beleuchten und in die europäische Kolonialgeschichte einordnen. Neben theologischen Grundlagen und zentralen Akteur*innen soll es insbesondere um im postkolonialen Diskurs entwickelte Fragestellungen gehen: nach Genderordnungen, Rassismus und kolonialer Gewalt aber auch nach dem Beitrag von Mission zum europäischen colonial knowledge. Im Mittelpunkt steht immer die Frage: inwieweit können Mission und Kolonialismus aufeinander bezogen werden, wo gibt es Brüche und Kontinuitäten? Abschließend werden wir auf die Gegenwart blicken und uns fragen: wo sind koloniale Narrative und Strukturen auch heute noch in den missionarisch und kirchlich geprägten Nord-Süd-Beziehungen sichtbar?

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

07 KATHOLISCHE THEOLOGIE

POLITIK UND RELIGION BEI MARTHA NUSSBAUM

Seminar

Annette Langner-
Pitschmann

Mi, 10–12 Uhr

Die US-amerikanische Philosophin Martha Nussbaum zählt seit Jahrzehnten zu den wichtigen Stimmen der Politischen Philosophie. Sowohl in der akademischen Debatte als auch im öffentlichen Diskurs bringt sie ihre Spielart des Liberalismus zur Geltung. Eine tragende Säule ist dabei der Fähigkeitsansatz (capability approach), der die menschliche Entfaltung an universell bestimmbare Fähigkeiten bindet und dem Staat die Aufgabe zuweist, seinen Bürger:innen die Rahmenbedingungen zur Entwicklung dieser Fähigkeiten zu garantieren. Darüber hinaus hat Nussbaum aus verschiedenen Blickrichtungen die Rolle der Emotionen für das politische Handeln in demokratischen Gemeinwesen analysiert. Ein übergreifendes Motiv ihrer Überlegungen bildet dabei die Ausprägung einer – durchaus kontroversen – feministischen Perspektive.

In all diesen Zusammenhängen spielt die Frage nach der Rolle der Religion in der demokratischen Öffentlichkeit eine bedeutende Rolle. Im Seminar lesen wir ausgehend von dieser Frage ausgewählte Texte aus Nussbaums Werk. Die Lektüre von Auszügen aus Primärtexten zum Fähigkeitsansatz und zur Analyse politischer Emotionen wechselt dabei mit Texten der kommentierenden Literatur, die Einwände gegen Nussbaums Überlegungen artikulieren.

08 PHILOSOPHIE UND GESCHICHTSWISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR PHILOSOPHIE

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Seminar

Francesca
Cesarano

Mi, 12-14 Uhr

In this course, we will study the significant contributions feminists have made to political philosophy, covering a wide range of topics that include both theoretical and practical issues. We will also consider questions of methodology, epistemology, and language, focusing on how these relate to gender oppression. Each lecture will start with an introduction to the week's topic, giving an overview of the key concepts and perspectives in feminist philosophy. After that, we will have class discussions based on the assigned readings, with guided questions designed to encourage participation.

Students are expected to complete all required readings before each lecture. Active involvement is important, as the course aims not only to impart knowledge of feminist philosophy but also to encourage students to practice and apply feminist philosophical methods in the class discussions.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

CONTEMPORARY PERSPECTIVES ON AGENCY AND AUTONOMY

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Seminar

Manon Garcia

Mo, 18-20 Uhr

DEN KÖRPER SCHREIBEN. FEMINISTISCHE ÄSTHETIKEN

Ist die Materie des Körpers „lediglich kulturell“? Dies fragt Judith Butler 1996 und pointiert damit eine der Gretchenfrage feministischer Theorie und Epistemologie: Sind die Materie und der biologische Körper samt seiner leiblichen Sexualität die Basis der jeweiligen kulturellen Entsprechungen oder sind es Sprache, Literatur, Diskurs und Kultur, die das Materielle formen und konstituieren? Wie also verhält sich der Körper zur Schrift, das Sexuelle zur Kultur, das Geschlecht zu seiner Bedeutung und die Geschlechterverhältnisse zur Geschlechtsidentität?

Ausgehend von feministischer/kritischer Theorie, untersucht das Seminar den Prozess der Materialisierung von Körper und Geschlecht. Gemeinsam wollen wir einer Denkbewegung, die sich insbesondere im französischen Feminismus (Cixous, Irigaray, Wittig uvm.) findet, nachgehen, die ästhetischen Verfahren einen wesentlichen Stellenwert in dieser Verhältnisbestimmung zuweist. In Texten aus dem Umfeld der *Écriture féminine*, feministischer Literaturtheorie und queerer, feministischer Philosophie sollen die jeweiligen Ästhetiken analysiert werden, die den Prozess der Geschlecht- und Körperwerdung beschreiben.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Franziska Haug

Mo, 16-18/20 Uhr

GESCHICHTLICHES INSTITUT

ANDERS SEIN IN DER FRÜHEN NEUZEIT: DIVERSITÄT UND DIFFERENZERFAHRUNGEN IN SELBSTZEUGNISSEN 1500-1800

Seminar

Birgit Emich

Fr, 12-14 Uhr

„Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.“ So regelt es das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz für die Bundesrepublik. Dass diese Ziele weder vollständig erreicht noch politisch gänzlich unumstritten sind, ist bekannt. Vor diesem Hintergrund könnte es von Interesse sein, nach dem Umgang früherer Epochen mit Formen der Ungleichheit zu fragen. Wer galt als anders, warum, und mit welchen Folgen? Im Seminar wird gefragt, wie sich historische Akteure und Akteurinnen in der Frühen Neuzeit sahen, welche Merkmale ihnen an sich selbst wichtig waren und welche Eigenschaften sie an anderen besonders befremdlich fanden. Basis wird die Lektüre von Selbstzeugnissen aus der Frühen Neuzeit sein. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich selbst mit längeren Textquellen auseinandersetzen und mit Hilfe von Konzepten wie Diversität, Humandifferenzierung und Intersektionalität dem Anderssein in der Frühen Neuzeit auf die Spur kommen wollen.

JEANNE D'ARC UND DIE GENDER-FORSCHUNG

Sie wurde nur neunzehn Jahre alt, aber erlangte schon zu Lebzeiten außerordentliche Berühmtheit: Jeanne d'Arc (1412-1431), auch Johanna oder die Jungfrau von Orléans genannt, ist eine der faszinierendsten Figuren des Mittelalters. Das in einem kleinen Dorf in Lothringen geborene Mädchen fühlte sich im Hundertjährigen Krieg gegen England zur Rettung Frankreichs auserkoren. Sie hatte Auditionen und Visionen, in denen ihr ein Heilige erschienen, und führte, so die Überlieferung, kampfesmutig die Truppen an. Mit ihrem Namen verknüpft ist die ‚Befreiung‘ von Orléans, nahezu tragisch ihr Ende auf dem Scheiterhaufen, vielschichtig die Rezeption ihrer Taten in späteren Jahrhunderten in allen erdenklichen Medien. 1431 verbrannt, wurde sie 1456 rehabilitiert und schließlich 1920 heiliggesprochen. Jeanne d'Arc regte zur Auseinandersetzung geradezu an. Sie übertrat z.B. Grenzen zwischen verschiedenen Gesellschaftsschichten, indem sie trotz einfacher Herkunft Zugang zum Königshof fand und mit Argumenten aus ihrer Volksfrömmigkeit wichtigen Theologen der Zeit die Stirn bot, und nicht zuletzt Geschlechtergrenzen, indem sie als Frau Männerkleidung trug und in den Krieg zog.

Im Seminar konturieren wir zum einen durch die Lektüre der Prozessakten und -protokolle die ‚historische‘ Figur. Zum anderen untersuchen wir die Rezeption Jeannes, denn wie kaum eine andere Gestalt dieser Epoche eignete sie sich zur Vereinnahmung für moderne Interessen: Sie fungiert als Nationalheldin, ‚Befreierin‘ gegen Besatzer und wurde von der Kirche ebenso vereinnahmt wie vom rechtsextremen Front National. Auf diese Weise soll gemeinsam erarbeitet werden, wie Geschichte eine Figur konstruiert. Ein besonders Augenmerk liegt auf der Gender-Forschung, die sich umfassend mit Jeanne befasst hat.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Volker Scior

Mo, 16-18 Uhr

KÖNIGE, KRIEGE UND KREUZRITTER. KONSTRUKTIONEN
MITTELALTERLICHER MÄNNLICHKEIT IN POLITISCHEN UND
POPULÄREN DISKURSEN DES 20. UND 21. JAHRHUNDERTS

Seminar

Sita Steckel

Mo, 10-12 Uhr

Das europäische Mittelalter hat schon lange die Bedeutung eingebüßt, die es für die Nationalgeschichten des 19. Jahrhunderts hatte. Auch in den Geschichtslehrplänen spielt es eine verschwindend kleine Rolle. Dennoch sind bestimmte Imaginationen der Vormoderne im Gegenwartsdiskurs überraschend präsent: Gerade mittelalterlich anmutende kriegerische Gestalten wie Wikinger, Ritter, und Kriegsknechte, aber auch Könige und Königinnen, und schließlich Handwerker*innen und Dorfbewohner tauchen auf Festivals und Re-Enactment-Veranstaltungen, in LARPs sowie auf Social Media auf. Gerade Konstruktionen mittelalterlicher Männlichkeit – aber natürlich auch verknüpfte weibliche Rollen – erscheinen dabei als Projektionsfläche anti-moderner Retrotopien. Die Aneignung und Auseinandersetzung mit der Geschichte scheint in verschiedenen populären Diskursen teils von genuinem Geschichtsinteresse sowie von ‚Spieltrieb‘ und Fantasie motiviert. Doch teils zeigen sich auch ideologische Projektionen und meta-politische Strategien, die idealisierte Bilder mittelalterlicher Krieger und Kreuzritter als Vehikel für die Konstruktion autoritärer Geschlechter- und Gesellschaftsbilder nutzen. Wie die Forschung der letzten Jahre deutlich gezeigt hat, werden etwa bestimmte Formen historischen Re-Enactments zunehmend von rechtsextremen Netzwerken vereinnahmt. Mit neuem Nationalismus haben auch alte Helden wieder Konjunktur. Wie im Seminar diskutiert werden soll, wirken dabei teils Männlichkeitsideale des 19. und 20. Jahrhunderts nach. Die Auseinandersetzung mit diesen Phänomenen soll im Seminar als Ausgangspunkt dienen, um der Produktion und Rolle von Geschichtsbildern zur Vormoderne im 21. Jahrhundert nachzugehen und deren Vorgeschichte im 20. Jahrhundert zu erkunden. Wir werden uns vor allem mit Aneignungen von Geschichte beschäftigen, in einem Viertel bis Drittel der Sitzungen aber auch mittelalterliche Quellen thematisieren.

Das Seminar wählt einen geschlechtergeschichtliche Zugang und fokussiert die Konstruktion heldenhafter Männerrollen als Ansatzpunkt. Auch Positionen von Frauen und LGBTQ+ Personen werden aber eine Rolle spielen. Das Seminar hat aufgrund dieser Thematik einen interdisziplinären und experimentellen Charakter. Um eine Ausgangsbasis zu schaffen, werden einleitend gemeinsam theoretische und methodische Grundlagen zum Thema Geschlechtergeschichte und Männlichkeiten sowie Geschichtsbilder und Geschichtsmythen erarbeitet. Voraussetzungen zur erfolgreichen Teilnahme ist die Bereitschaft, regelmäßig Lektüren zu lesen (teils auch in englischer Sprache) und im Seminar aktiv zu diskutieren.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

09 SPRACH- UND KULTUR- WISSENSCHAFTEN

INSTITUT FÜR ETHNOLOGIE

CAMPUS REALITIES (ETHNOGRAPHIE - TEXT - KUNST & ÖFFENTLICHKEIT)

Blockseminar

**Ronja
Metzger-Ajah
Judit Tavakoli**

17.04. 10-12 Uhr
ab 24.04. 10-14 Uhr
14tägl.
29.05. 10-14 Uhr
01.06. Eröffnung

Bock auf ein institutionskritisches Seminar? Lust deinen Studienalltag und den von anderen auf dem Campus zu reflektieren? Zeit, um zu (ver)fassen, warum uns dieser Ort oft nicht (mit)meint? Drang diesen Erfahrungen einen künstlerischen, literarischen, performativen Ausdruck zu verleihen?

Es handelt sich bei diesem Seminar um den zweiten Teil des im WiSe begonnenen Projektseminars. Auch Studierende, die am ersten Teil nicht teilgenommen haben, sind im SoSe herzlich Willkommen!

Der Fokus des Projekts im SoSe liegt auf „Anthropology and the Public“: Wir arbeiten an der konkreten Vorbereitung der Ausstellung, die im Juni auf dem Campus stattfinden wird. Dazu werden wir auch verschiedene Formate der Vermittlung, des Austauschs und des Transfers in die universitäre Öffentlichkeit entwickeln und ausprobieren; dazu zählen bspw. Events, Austauschformate, Social Media, Pressearbeit etc.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR KUNSTPÄDAGOGIK

SEXUELLE BILDUNG UND KUNSTPÄDAGOGIK

Sexuelle Bildung ist ein Menschenrecht und seit dem „Lehrplan Sexualerziehung“ (2016) auch fest im hessischen Kerncurriculum verankert. Lehrkräfte aller Fächer sind demnach angehalten, sexualpädagogische Themen in ihren Unterricht einzubringen. In dieser Fachdidaktischen Übung setzen wir uns deshalb aus einer kunstpädagogischen Perspektive mit zentralen Inhalten sexueller Bildung auseinander. Was ist sexuelle Bildung eigentlich ganz genau und wofür ist sie gut? Wie kann sie in kunstpädagogischen Kontexten vermittelt werden? Wo liegen darin Potentiale, Herausforderungen und Grenzen? Und was können (das Fach) Kunst und kunstpädagogische Kontexte dabei besser als ein Arbeitsblatt?

Den Praxiskern bildet eine fachdidaktische Übung: Hier werden wir zielgruppenspezifisch kunstpädagogische Zugänge zu z.B. diesen sexualpädagogischen Themen erproben: Körperwissen, Consent, Selbstbestimmung, Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Lust, Pornografie, sexualisierte Inhalte in sozialen Medien, Prävention sexuell übertragbare Krankheiten, Kinderrechte, Schwangerschaft, Geburt, Prävention sexualisierter Gewalt, Rollenbilder, Normen, Tabus und viele mehr.

In dieser Veranstaltung kann nur ein disziplinärer Teilnahmenachweis erbracht werden! Es können keine Leistungsnachweise erbracht werden.

Blockseminar

**Linu Blatt
Noa Pfeifer**

28.05.26 13-17 Uhr
11.06.26 11-17 Uhr
18.06.26 11-17 Uhr
02.07.26 11-17 Uhr

	GARN & GOSSIP: HANDARBEIT ALS FEMINISTISCHE (KUNST-) PRAXIS
Seminar	
Talida Hölting	
Mo, 12–14 Uhr	Textile Praktiken wie das Nähen, Stricken, Weben und Quilten werden oft mit Care-Arbeit verbunden und historisch wie auch heute noch marginalisiert. Dabei handelt es sich um wichtige Kulturtechniken, die seit tausenden von Jahren intergenerationell verhandelt werden. In der zeitgenössischen Kunst werden diese Praktiken zunehmend als Mittel feministischer Kritik, kollektiver Fürsorge und politischer Sichtbarkeit genutzt. Das Konzept des historischen Nähkreises erfährt dabei eine Aneignung und Umdeutung, und auch in der Alltagskultur erfreuen sich meditative Handarbeiten steigender Beliebtheit. Ob in der U-Bahn oder in den sozialen Medien: Es wird gestrickt, gehäkelt und gecrafted. Das Seminar erforscht textile Medien als künstlerische Ausdrucksform, als Community-Arbeit und als Strategie des Widerstands. Theoretische Inputs zu craftivism-Strategien wie Yarnbombing, künstlerischen Arbeiten aus Textil und Performance-Kunst werden mit praktischen Übungen und kollektiven Arbeitsprozessen verbunden. Gemeinsam spinnen wir einen roten Faden durch die historischen und aktuellen Diskurse rund um das Thema Textilkunst und Handwerk. Dabei beschäftigen wir uns beispielsweise mit künstlerischen Positionen wie die von Judy Chicago, Anni Albers und Louise Bourgeois. Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

ART AND URBANITY: AESTHETIC PRACTICES IN THE CITY

This seminar explores the dynamic interplay between urban phenomena, artistic practice, and the built environment, interrogating how cities are imagined, contested, and represented across visual arts, urban theory, photography, and film. We examine the aesthetic, theoretical, and historical dimensions of this relationship, with a focus on the global circulation of urban narratives and their social, political, and cultural resonances.

Central to our inquiry is the tension between urban space and its representation—how the city is not only a physical construct but also a mediated and pictorial field. Equally, we consider the urban as a social arena, engaging with public art, performance, community-based initiatives, and the intersections of race, gender, and technology. How do new media and social platforms reshape our experience and understanding of urban life?

Activities: close readings of key texts, film screenings, two short research papers, group presentations, and lively discussions.

Blockseminar

Mechthild Widrich

11.06.26 14–17 Uhr
 12.06.26 12–16 Uhr
 18.06.26 14–17 Uhr
 19.06.26 12–16 Uhr
 25.06.26 14–17 Uhr
 26.06.26 12–16 Uhr
 02.07.26 14–17 Uhr

Seminar

**Antje Krause-
Wahl**

Di, 10–12 Uhr

ARBEITEN MIT TON

In der Gegenwartskunst verwenden eine Vielzahl von Künstler*innen Ton (Keramik) für Skulpturen, Installationen oder in Performances. In einem physischen Engagement mit dem Material wird das Subjekt erkundet, alternative Körper oder dekoloniale Formen der Verkörperung entworfen. Künstler*innen nutzen die spezifische Zusammensetzung des Materials und seine Verarbeitungsschritte, um die Verschränkungen von Subjekten und Umwelt zu thematisieren, oder um mit dem Blick auf die Herkunft des Materials und indigene Kulturtechniken koloniale Ausbeutung zu reflektieren und alternative Ökonomien zu adressieren. Sie nutzen die einfache Handhabung und die Zugänglichkeit, um gemeinschaftliche Prozesse zu initiieren.

Das Seminar diskutiert Skulpturen, Installationen und Performances seit den 1970er Jahren (Martin Wong, Linda Benglis, Gabriel Orozco, Gabriel Chaile, Guiseppe Penone, Simone Leigh, Candice Lin, oder Ibrahim Mahama, Dineo Seshee Bopape oder Precious Okoyomon). Wir lesen Texte aus der Soziologie, Philosophie und Anthropologie, den material studies und des Neuen Materialismus, der Kunstgeschichte und den cultural studies, den queer und decolonial studies und erproben grundlegende analytische Zugriffe auf Material, Technik und Oberfläche, um zu verstehen, was die jeweilige keramische Figuration Gestalt verleiht.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR KULTURANTHROPOLOGIE UND EUROPÄISCHE ETHNOLOGIE

RADICAL RELATIONALITIES: FEMINIST TECHNOLOGICAL AND THE MATERIAL POLITICS OF SCIENCE, STATE, AND MARKET

In an era marked by unprecedented upheaval—characterised by war, unaccountable governments, and the unchecked power of Big Tech—how can Science and Technology Studies (STS) critically analyse governance and politics? This seminar invites participants to interrogate how STS can deepen our understanding of the entwined relationships between science, technology, society, and power dynamics. By engaging with feminist problematisations and grappling with the provocative assertion that critique has ‘run out,’ we will navigate the challenges of our contemporary sociotechnical landscape.

We will mobilise a diverse array of theoretical perspectives, including feminist technoscience studies, feminist studies of care, explicit and implicit anarchist frameworks, and socialist and Marxist critiques. Through in-depth explorations of these intersecting approaches, we will collectively examine how different epistemologies inform our understanding of the material politics shaping our world. This seminar aims to foster critical discussions that encourage participants to envision alternative futures, challenge dominant narratives, and articulate their own positions in an interconnected sociotechnical environment.

Blockseminar

Ingmar Lippert

14.04.26 12–14 Uhr
21.04.26 08–10 Uhr
28.04.26 10–12 Uhr
05.05.26 10–12 Uhr
11.06.26 14–20 Uhr
12.06.26 10–20 Uhr
13.06.26 10–16 Uhr

IF-THEN-BUT-WHY – ALGORITHMS AND SOCIETY

Seminar	Algorithms are increasingly implicated in all dimensions of our daily lives, shaping critical decision-making processes . Within an algorithm-powered society, it is crucial to examine how the design and implementation of algorithms are infused with cultural and social interests and assumptions. In this course, we will explore how to analyze algorithms and society together. The course- is interdisciplinary: it is designed for students in computer science (and Lehramt), science and technology studies, and sociology. Students will engage in interdisciplinary discussions and reflect their disciplinary perspectives on „algorithms and society“. They will be guided by an interdisciplinary team (Computer Science, Science and Technology Studies, Critical Computational Studies).- combines practical exercises with algorithms with reading and discussing literature on algorithms from a critical, STS perspective. Together, we will:- learn how algorithms work (such as sorting, graph, and matching algorithms)- discuss how logics of power, gender, efficiency, and more are built into these algorithms- explore these relationships in the context of current events, debates, and emerging technologiesIf you're curious but have a different study background, reach out anyway!You get credit in this course for engaging in class discussions and creating a short exploratory paper and presentation about a course-related topic. Instructors: Prof. Dr. Martina Klausner, Prof. Dr. Paula Helm, Paula Kilp, B.A., and Eliza Salamon, B.A.Prior Registration is not necessary, come to the introductory session on 16th of April to enroll.
Paula Helm Martina Klausner	
Do, 12-14 Uhr	

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR KOREANISTIK

K-POP: EIN BLICK AUF GESCHICHTE, POLITIK UND GESELLSCHAFT

Seminar	In diesem Seminar werden wir die koreanische Idol-Industrie aus verschiedenen Perspektiven betrachten, einschließlich historischer, politischer und sozialer Aspekte. Hierfür, werden wir die Entwicklung des Genres, die Korean Wave, politische Bemühungen, ausländische kulturelle Einflüsse wie Hip-Hop, koreanische Einflüsse, Geschlecht und Sexualität sowie Fandom genauer unter die Lupe nehmen. Da K-Pop als visuelles Genre betrachtet wird, werden wir Methoden der Kultur- und Medienwissenschaften nutzen, um in K-Pop-Videos und -Performances Beweise für unsere Erkenntnisse zu finden.
Tabitha Adler	
Do, 14-16 Uhr	

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

10 NEUERE PHILOGIEN

INSTITUT FÜR AMERIKANISTIK UND ANGLISTIK

JAMES BALDWIN AND HIS WORLD

Seminar

Cameron Seglias

Mi, 10–12 Uhr

This seminar will take a deep dive into the work and times of the American author and civil rights activist James Baldwin (1924–1987). However, our approach to Baldwin will not be first and foremost biographical. Rather, we will read Baldwin relationally, as a writer and thinker in constant dialogue with his own historical moment. Not only was Baldwin intimately involved in struggles around racial, social, and economic justice, gay rights, and the Vietnam War, but he was also an expatriate and major public intellectual who engaged in prominent debates with other contemporary writers, thinkers, and activists. For this reason, Baldwin's novels, essays, and autobiographical works can serve as a way into broader mid-twentieth-century American literary and cultural histories, even while we must remain close readers attentive to the specificity and form of literary texts. In so doing, we will reflect on questions of Americanness, race, masculinity, sexuality, and class, among numerous other topics.

THE AFRICAN AMERICAN FREEDOM STRUGGLE IN THE 20TH CENTURY

Seminar

Simon Wendt

Mi, 12–14 Uhr

This graduate seminar will shed light on the history of the African American freedom struggle and its legacy. It will first look at the emergence of racial segregation, disfranchisement, and racial violence in the American South around 1900, before turning to the various forms of protest that black activists engaged in to challenge white supremacy in the twentieth century. While some activists took on racial discrimination in the courts, others advocated nonviolent mass protest, which ultimately brought victory in the form of the Civil Rights Act of 1964 and the Voting Rights Act of 1965. However, more militant voices within the movement argued that legislation alone was not sufficient to help black citizens escape poverty and police brutality. Especially in cities outside the South, calls for nonviolent reconciliation gave way to calls for Black Power. The civil rights and Black Power phases of the movement ended the worst forms of discrimination and left behind a legacy of black cultural and political empowerment. However, although the 1980s and 1990s saw economic improvements for many black families, poverty continued to plague numerous African American communities, and subtle forms of discrimination, as well as racist law enforcement tactics, continued. In the twenty-first century, the Black Lives Matter movement took up the civil rights movement's activist legacy to challenge police violence, racial profiling, and racial discrimination. Students will read historical scholarship and analyze a large number of primary sources (field reports, newspaper articles, etc.) to learn more about the complexity of Black activism.

A FOREIGN WIFE AND TWO DEAD CHILDREN? ACTUALISING EURIPIDES' MEDEA IN CONTEMPORARY ANGLOPHONE LITERATURE	
Seminar	
Daniel Dornhofer	She gave it all up for him. Betrayed her family, helped stealing her nation's most precious artifact, caused her brother's death and left her country to be with Jason, the heroic leader of the Argonauts. Exiled to Corinth, Jason dumps her in favour of the local king's daughter and casts her out with their two sons. Confronted with the doom imposed on her by selfish patriarchal power, Medea's vengeance leads her to kill her children. Yet she is not punished for it but makes her escape in a much-discussed act of divine intervention. For nearly 2,500 years, Medea's story, the humiliations she suffered and the sheer rage with which she refuses to accept her fate, has made Euripides' tragedy one of the most often staged ancient Greek plays. She is certainly one of the most sharply individualised and haunting female characters in the genre and has had a tremendous impact on Western literary heritage. Over the past thirty years, stagings, adaptations and rewrites of her myth have become pervasive in Anglophone literatures and provided a prominent site for negotiations of the plight of women in patriarchal societies and the means of resistance available to them.
Mo, 16-18 Uhr	After a brief introduction to Attic tragedy, the seminar will go on to closely analyse a number of contemporary Anglophone actualisations and appropriations of Medea from England (Tony Harrison, Natalie Haynes), Scotland (Liz Lochhead), Ireland (Marina Carr), Nigeria (Femi Osofisan), Australia (Kate Mulvany) across various media (plays, novels, young adult fiction, film and popular mythology).

INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK

KONSTRUKTIONEN VON FRAUENBILDERN – WALKÜREN IN MITTELALTER UND NEUZEIT

Wie entstehen eigentlich Kulturen? Wie verändern sich die Vorstellungen davon, was eine Frau ist, darf oder kann? Bleibt das immer gleich, oder verändert es sich, und welche Vorbilder werden dafür aufgegriffen? Unter anderem mit solchen Fragen beschäftigt sich diese Lehrveranstaltung, die als Ergebnis in einer Online-Ausstellung resultieren soll.

Den „roten Faden“, anhand dessen wir den Fragen nachspüren, bildet dabei die Vorstellung von den Walküren – übernatürlichen weiblichen Figuren der nordischen Mythologie, die mit Kampf und der nordischen Totenwelt Walhall assoziiert sind. Ausgehend von den frühesten textlichen Erwähnungen der Walküren in Skaldengedichten des 10. Jahrhunderts folgen wir diesen Figuren über die Überlagerung mit menschlichen Heldinnen im 13. Jahrhundert bis zur Wiederentdeckung in der Neuzeit. Da gehören sie bei der Wiederentdeckung nordischer Mythen ab der Mitte des 18. Jahrhunderts zu den ersten Figuren, die unter den Vorzeichen einer Ästhetik des Erhabenen, des Schrecklichen, Dunklen und Furchterregenden, von Dichtern und bildenden Künstlern begeistert aufgegriffen wurden. Spätestens seit Richard Wagners Oper Die Walküre (1870) findet diese Figur dann eine weite und populäre Verbreitung: auf Bildpostkarten, Sammelbildern, in illustrierten Büchern, im Produkt-Marketing und vieles mehr. Oft wird die Walküre dabei mit brustbetonender Brünne und extrem weiblich als eine Art jenseitige Kampfmuse eines Mannes repräsentiert. In jüngster Zeit wiederum sind zumal weibliche Rezipientinnen oft eher an einer Aktualisierung des gleichberechtigten Agierens von Frauen auf dem männlich dominierten Kampffeld interessiert. Zumal mit Richard Wagners Walküre dringen Walküren-Reproduktionen in großer Menge und Vielfalt in die Alltagskultur vor und prägen das Bild, das sich die breite Öffentlichkeit von diesen Figuren macht. Die Frankfurter Edda-Sammlung verfügt über zahlreiche Beispiele solcher Reproduktionen, Zigarrenschachteln, Weinetiketten, illustrierte Bücher, Nachdichtungen, Drucke und vieles mehr. In der Veranstaltung

Seminar

Katja Schulz

Mi, 16-18 Uhr

wollen wir sie nutzen, um die mit diesen Objekten verbundenen Geschlechterrollenbilder zu erarbeiten und in ihren zeit- und rezeptionshistorischen Kontext einzuordnen. Die Ergebnisse sollen in einer öffentlich zugängigen Online-Ausstellung präsentiert werden. Dabei lernen Sie etwas über digitale Sammlungsarbeit, die digitale Erfassung von Objekten, über materielle und rechtliche Aspekte. Natürlich geht es aber insbesondere um die Walküren: Wo kommen sie her? Was sind das für Figuren? Für welche Frauenbilder werden sie in Anspruch genommen und wie hat sich das im Laufe der Jahrhunderte verändert? Wie können wir das an ein Publikum vermitteln, das nicht akademisch ist und keine Kenntnisse über nordische Mythen, über Geschlechterbilder oder über die soziale Konstruktion von Kultur hat?

Ich freue mich auf interessierte und motivierte Teilnehmende aus der Skandinavistik, aber auch aus anderen Fächern, die andere Interessen und Kompetenzen einbringen können. Wie sich die Veranstaltung in die Studienleistungen einbringen lässt, können wir ggf. im Einzelfall klären.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND MEDIENWISSENSCHAFT

MAI ZETTERLING

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Clara Podlesnigg

Mo, 14–18 Uhr

SCREENING CELEBRITY

Zusammenfassung liegt noch nicht vor. Für aktuelle Infos bitte im [QIS](#) nachschauen.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

Seminar

Clara Podlesnigg

Di, 16–20 Uhr

DEEP FUTURES. ÖKOLOGIE – TECHNOLOGIE – KUNST

Seminar

Ein Seminar in Kooperation mit der HfG Offenbach

Julia Schade

Do, 12-14 Uhr

Wie verändern technologische Innovationen unsere Vorstellungen von Körper, Natur und Zukunft? Welche politischen, ökologischen und ästhetischen Implikationen tragen diese Transformationen in sich? Das Seminar widmet sich den Verschränkungen von (Performance-)Kunst, Technologie und ökologischer Krise aus der Perspektive des kritischen Posthumanismus. Verhandelt werden künstlerische Positionen, die mit technologischen Erweiterungen, Prothesen, BioArt und KI an spekulativen Zukünften arbeiten. Im Zentrum des Seminars, das als Kooperation mit der HfG Offenbach angelegt ist (siehe Termine unten), steht der Besuch der Ausstellung „The World through AI“ in der Schirn Kunsthalle Frankfurt und eines im Rahmen dessen stattfindenden Symposiums (voraussichtlich am 12.6.).

Theoretisch betrachten wir u.a. Möglichkeiten und Problematiken technologischer Utopien, deren extraktive und materielle Bedingtheit, algorithmische Machtstrukturen, Racial Bias in KI-Systemen, Verflechtungen von Faschismus, Technologie und Petromaskulinität sowie (queer-)feministische Antworten darauf. Das Seminar versteht Performance dabei nicht nur als künstlerische Praxis, sondern als Denk- und Versuchsanordnung: als Labor für alternative Zukünfte und als kritisches Instrument zur Untersuchung gegenwärtiger techno-ökologischer Regime.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

THEATER AUS DER KÜCHE

Seminar

Eva Döhne

Di, 14-16 Uhr

Die Küche ist Ort der Arbeit, oft auch Mittelpunkt des Zuhauses. Sie ist Ort des Kochens, des Essens und der Ort, von dem der Aufstand geplant wird. Die Umordnung der Küche steht an. Wie wird gewohnt, gearbeitet, versorgt, gekocht, abgewaschen und geliebt? Wie wird erinnert und sich organisiert?

Im Seminar sammeln wir Materialien, Gewohnheiten, Literatur, betrachten Performances, Kunst und Theater, Architektur, besuchen Küchen, sprechen mit Künstler*innen und diskutieren Theorien.

Denn die Küche ist immer wieder auch der Ausgangspunkt von künstlerischen Aktionen, wie Andy Warhols Kitchen (1965), Martha Roslers Semiotics of the Kitchen (1975), Judy Chicagos Dinner Party (1974), Gob Squad's Kitchen (2007), Forced Entertainments Complete Works Table Top Shakespeare (2015), Marlin de Haans Kitchen (2026).

Ausgehend vom Ort der Küche werden wir die Verflechtungen von Kapitalismus, Produktion und Reproduktion, Sorge und Globalisierung analysieren. Wir wollen uns anhand vier thematischer Schwerpunkte mit der Küche befassen, sie durchdenken und umordnen: Architektur, Arbeit/Theorie, Aktivismus, Kunst/Performance.

Wir werden Texte von Alexandra Kollontai, Karl Marx, bell hooks, Silvia Federici und Nicole Cox u.a. lesen, uns mit künstlerischen Projekten auseinandersetzen und: gemeinsam Kochen und Essen. Denn Essen als Performance zu verstehen, betrachtet Essen nicht nur als Nahrungsaufnahme, sondern als bewussten, inszenierten Akt, der kulturelle Identität, soziale Werte oder künstlerische Botschaften vermittelt. Herstellung, Einkaufen, Zubereitung, Präsentation, Konsum, aber auch die Bedeutung von Gemeinschaft, Essen und Lust werden Thema sein.

TOVE JANSSON

Seminar

Frederike Felcht
Astrid Henning-
Mohr

Do, 14–16 Uhr

Tove Janssons (jugendliterarisches) Werk gilt als Klassiker der avantgardistischen Kinder- und Jugendliteratur. Ihr Zusammenspiel von Illustration und Narration oder dem Absurden und Intertextuellen machen ihre Muminbücher noch heute zum großen Lesevergnügen. In diesem Seminar nähern wir uns dem facettenreichen Werk der finnlandschwedischen Autorin, Illustratorin, Comiczeichnerin und Malerin Tove Jansson an. Wir beschäftigen uns mit der Ästhetik ihrer Comics, Bilderbücher und Bücher. Dabei erkunden wir zum Beispiel queere, ökologische und materialästhetische Zugänge. Neben den Muintrollen, die erstmals 1945 in Småtrollen och den stora Översvämningen (dt. Mamins lange Reise, eigentlich: „Die kleinen Trolle und die große Überschwemmung“) auftraten, widmen wir uns auch autobiographischen Texten wie Sommarboken (1972, Das Sommerbuch). Die genaue Auswahl des Materials erfolgt in Absprache mit in unser Seminar eingeladenen Jansson-Forscher*innen aus Deutschland, Schweden und der Schweiz.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

ERZÄHLTE MODE IN KINDER- UND JUGENDMEDIEN

Seminar

Iris Schäfer

Mi, 12–14 Uhr

Die erzählte bzw. ins Bild gesetzte Mode erfüllt keinen praktischen Nutzen, sie ist, wie Roland Barthes es in seiner kultursemiotischen Studie Die Sprache der Mode in den 1960er Jahren formuliert, „vollkommen im Hinblick auf eine Bedeutung geschaffen“ (Barthes 1985, S. 18). Auch Andreas Kraß betont, dass die in der Literatur beschriebene bzw. geschriebene Kleidung fiktiver Figuren „von der Last gegenständlicher Referenz entbunden ist“ (Kraß: Geschriebene Kleider 2006, S. 1). Sie steht demnach nicht zwangsläufig für in der außerliterarischen Realität existierende Objekte, verweist allerdings auf eine bedeutsame Interdependenz des Imaginären und Realen, denn der

„Reiz der Mode liegt in ihrer Fähigkeit, beide Welten ineinander zu blenden und dem realen Leben eine mythische Qualität, und zugleich dem imaginierten Leben ein Realitätsprädikat zu verleihen.“ (Ebd. 11) In diesem Seminar werden wir der mythischen Qualität, d.h. der spezifischen Semantik erzählter und visuell inszenierter Mode(n) nachgehen. Diese stiftet Zugehörigkeit(en), etabliert aber auch Grenzen, etwa zwischen gesellschaftlichen, kulturellen, religiösen, geschlechts- und altersspezifischen Gruppierungen, kann als Subjektivierungsstrategie Verwendung finden, als Verkleidung wie eine Maske die unter der „Zweiten Haut“ verborgene (fiktive) Persönlichkeit verdecken, oder (in Fantastik und Fantasy) sogar magische (Zeit-)Reisen initiieren. In der Jugendliteratur ist die erzählte Mode häufig mit Autonomie- und Individualisierungsprozessen verknüpft, doch ist sie auch hier keineswegs auf ein bloßes Accessoire medialisierter Adoleszenzkonflikte zu reduzieren. Je nach Medium und Genre, kulturhistorischem und regionalem Kontext, wird sie instrumentalisiert und metaphorisiert. Am Beispiel ausgewählter Texte und Medien aus unterschiedlichen Epochen und Genres werden wir Schlaglichter auf einige Facetten der vielfältigen Spielarten erzählter Mode(n) in Kinder- und Jugendmedien werfen und auch darüber reflektieren, mit welchen literatur- und kulturwissenschaftlichen Perspektiven und Methoden wir die Semantik der erzählten Mode analysieren können (z.B. Gender Studies, Material Culture Studies, Diskursanalyse, Semiotik, Modephilosophie etc.).

Vorausgesetzt wird die Freude an einer kritischen und reflektierten Auseinandersetzung mit historischen und zeitgenössischen theoretischen und erzählenden Texten und Medien. Bitte beachten Sie, dass in einer Seminarsitzung eine Exkursion zur Ausstellung: Sheroes. Comic Art From Africa im Weltkulturen Museum in Frankfurt geplant ist.

Dieses Seminar gilt als interdisziplinäre Veranstaltung für das Zertifikatsprogramm!

10 GEOWISSENSCHAFTEN/ GEOGRAPHIE

Projekt

Susanne Heeg

Mo, 09–12 Uhr
oder
Di, 09–12 Uhr

FORSCHUNGSWERKSTATT WIRTSCHAFT/STADT 1 (II. EMPIRIE, INTERPRETATION, DISKUSSION) – GEOGRAPHISCHE STADTFORSCHUNG: INFRASTRUKTUREN DES LEBENS IN FRANKFURT

Der zweite Teil der Forschungswerkstatt ist der Begleitung und Umsetzung der empirischen Forschung mit Bezug zur sozialen Infrastruktur gewidmet. Im Seminar sollen vor allem Fragen der Operationalisierung der Projekte (Methode, Theorie etc.), erzielte Befunde und die Strukturierung des Projektberichts diskutiert werden.

FORSCHUNGSWERKSTATT WIRTSCHAFT/STADT 2 (II. EMPIRIE, INTERPRETATION, DISKUSSION): WIEN: WOHNUNGSPOLITIK UND STADTENTWICKLUNG IM ROTEN WIEN UND HEUTE

Im Rahmen des Seminars schauen wir uns historische und aktuelle Perspektiven und Konflikte auf Stadtentwicklungs- und Wohnungspolitik in Wien an. Häufig wird in medialen wohnungspolitischen Debatten zur Lösung der Wohnungskrise auf die Wiener Wohnungspolitik verwiesen. Was steckt hinter dem Verweis? Wie bezahlbar, demokratisch und dekommodifiziert ist das Wohnen in Wien und welche Leitbilder für Stadtentwicklungspolitik werden aktuell verhandelt?

Um diese Fragen zu beantworten, beschäftigen wir uns im Seminar zunächst mit dem sozialdemokratischen Roten Wien der Zwischenkriegsjahre (1919–1934). Damals wurde eine großflächige Umverteilungspolitik verfolgt und die kommunalen Wiener Gemeindebauten errichtet, etwa der berühmte Karl-Marx-Hof. Auch Hausarbeit, Gesundheit, Bildung und die Freizeit waren bedeutende politische Themen. Darauf aufbauend widmen wir uns aktuellen Stadtentwicklungskonflikten aus Perspektive unterschiedlicher Akteur*innen und identifizieren – basierend auf Literaturarbeit und Recherche im Seminar – für die Exkursion Orte, an denen sich diese exemplarisch nachvollziehen lassen. Wir fragen: Welche Perspektiven ergeben sich durch einen Blick auf Wien für die geographische Wissenschaft, aber auch für eine gerechte Stadt- und Wohnungspolitik?

**Seminar mit
Exkursion**

Johanna Betz

15.–21.03.2026

OBLIGATORISCHE VERANSTALTUNGEN

INTERDISZIPLINÄRE VERANSTALTUNGEN

NARRATIVE POLITISCHE PHILOSOPHIE – MEMOIR, AUTOFIKTION, LITERATUR

Regina Schidel

Mo, 14–16 Uhr

FEMINISTISCHE THEORIEN DER SEXUELLEN DIFFERENZ

Sarah Sandelbaum

Termine auf [QIS](#)

UMWELTGERECHTIGKEIT – THEORETISCHE KONZEPTE UND EMPIRISCHE
ANWENDUNGSFELDER

Diana Hummel und Flurina Schneider

Do, 16–18 Uhr

CRITICAL TEMPERATURE STUDIES: KONTUREN EINER NEUEN
FORSCHUNGSPERSPEKTIVE

Thomas Lemke

17.04.26 10–12 Uhr, 08.05.26 09:30–15 Uhr, 12.06.26, 09:30–15 Uhr, 10.07.26 09:30–15 Uhr

FEMINISTISCHE THEORIEN DER INNEREN UND ÄUSSEREN NATUR

Franziska von Verschuer

Mi, 10–12 Uhr

ALLEINSEIN IN DER LITERATUR. LITERARISCHE TEXTE ALS GEGENSTAND
SOZIOLOGISCHER ANALYSE

Sarah Mühlbacher

Mo, 16–18 Uhr

KÖRPER UND GESELLSCHAFT: SOZIOLOGISCHE UND SOZIALPSYCHOLOGISCHE
PERSPEKTIVEN

Julia Schreiber

13.04.26 16–18 Uhr, 20.04.26 16–20 Uhr, 04.05.26 16–20 Uhr, 18.05.26 16–20 Uhr, 01.06.26 16–18
Uhr, 22.06.26 16–20 Uhr, 06.07.26 16–20 Uhr, 13.07.26 16–18 Uhr

„REALITÄT IST, WAS STANDHÄLT“: WISSENSCHAFT, TECHNIK UND ERKENNTNIS IN
BRUNO LATOURS SOZIOLOGIE

Josef Barla

Fr, 10–14 Uhr, 14tägl.

DIFFERENZ UND DISKRIMINIERUNG QUALITATIV ERFORSCHEN

Saskia Terstegen

Mi, 08–10 Uhr

QUEER-FEMINISTISCHES ERINNERN

Bettina Kleiner

Do, 10–12 Uhr

CHRISTLICHE MISSION UND DEUTSCHER KOLONIALISMUS

Benno Herr
Mo, 10–12 Uhr

FEMINIST POLITICAL PHILOSOPHY: ISSUES AND ARGUMENTS

Francesca Cesarano
Mi, 12–14 Uhr

JEANNE D'ARC UND DIE GENDER-FORSCHUNG

Volker Scior
Mo, 16–18 Uhr

KÖNIGE, KRIEGER UND KREUZRITTER. KONSTRUKTIONEN MITTELALTERLICHER MÄNNLICHKEIT IN POLITISCHEN UND POPULÄREN DISKURSEN DES 20. UND 21. JAHRHUNDERTS

Sita Steckel
Mo, 10–12 Uhr

CAMPUS REALITIES (ETHNOGRAPHIE – TEXT – KUNST & ÖFFENTLICHKEIT)

Ronja Metzger-Ajah und Judit Tavakoli
17.04. 10–12 Uhr, ab 24.04. 10–14 Uhr 14tägl., 29.05. 10–14 Uhr, 01.06. Eröffnung

ARBEITEN MIT TON

Antje Krause-Wahl
Di, 10–12 Uhr

K-POP: EIN BLICK AUF GESCHICHTE, POLITIK UND GESELLSCHAFT

Tabitha Adler
Do, 14–16 Uhr

KONSTRUKTIONEN VON FRAUENBILDERN – WALKÜREN IN MITTELALTER UND NEUZEIT

Katja Schulz
Mi, 18–18 Uhr

MAI ZETTERLING

Clara Podlesnigg
Mo, 14–18 Uhr

SCREENING CELEBRITY

Clara Podlesnigg
Di, 16–20 Uhr

TOVE JANSSON

Frederike Felcht und Astrid Henning-Mohr
Do, 14–16 Uhr

ERZÄHLTE MODE IN KINDER- UND JUGENDMEDIEN

Iris Schäfer
Mi, 12–14 Uhr

GENDER UND DIVERSITÄT IN GLOBALER PERSPEKTIVE ERKUNDEN – TUDA

Ulrich Müller
17.04., 08.05., 29.05., 12.06., 26.06., 10.07.2026

WER HAT WARUM ANGST VOR GENDER? ZUM ZUSAMMENHANG VON KRISENDIAGNOSTIK, AUTORITARISMUS UND GESCHLECHT

Imke Schmincke
Mi, 14–18 Uhr, 14tägl.

GESCHLECHT, KÖRPER UND SEXUALITÄT ZWISCHEN NATURALISIERUNG UND BIOPOLITIK. SOZIOLOGISCHE PERSPEKTIVEN AUF REPRODUKTIONSTECHNOLOGIEN, RASSISMUS UND ABTREIBUNG

Imke Schmincke
Mi, 14–16 Uhr

DEEP FUTURES. ÖKOLOGIE – TECHNOLOGIE – KUNST

Julia Schade
Do, 12–14 Uhr

GARN & GOSSIP: HANDARBEIT ALS FEMINISTISCHE (KUNST-)PRAXIS

Talida Hölting
Mo, 12–14 Uhr

DEN KÖRPER SCHREIBEN. FEMINISTISCHE ÄSTHETIKEN

Franziska Haug
Mo, 16–18/20 Uhr

IF-THEN-BUT-WHY – ALGORITHMS AND SOCIETY

Paula Helm und Martina Klausner
Do, 12–14 Uhr

CORNELIA GOETHE COLLOQUIEN SOMMERSEMESTER 2026

CONTACT ZONES

Zeit und Ort: Mi, 18–20 Uhr im PEG I.G 191

Sprache: Deutsch/Englisch

Konzeption: Bettina Kleiner, Christiane Thompson

Koordination: Johanna Leinius, Lena Schönmeier

Ausgehend von jenen kritischen Theorien, welche die Situiertheit von Wissen herausgestellt haben, darunter insbesondere queer-feministische, post- und antikoloniale sowie poststrukturalistische Ansätze, wird in diesem CGC-Kolloquium der Blick auf die widersprüchlichen Kontaktzonen gerichtet, in denen dominantes Wissen und jene Konzepte, die diese Dominanz kritisieren zusammentreffen.

Im Mittelpunkt stehen insbesondere kritische Analysen des Andro- und des Logozentrismus, der Heteronormativität und Kolonialität von Begriffen, Konzepten und damit verbundenen Verhältnissen.

Die Analyse und Diskussion richtet sich dabei nicht nur auf Wissenschaft, sondern auch auf Literatur und Journalismus. Denn „Kultur“ stellt nicht nur einen Bereich dar, in dem sich Widerständigkeit artikulieren kann: Sie bildet derzeit selbst ein wichtiges Feld, auf dem politische Machtkämpfe vorbereitet und ausgetragen werden.

29.04.2026

BALDWIN HEUTE – WER SPRICHT? UND WER HÖRT?

Miriam Mandelkow und René Aguigah

06.05.2026

PUTTING CONSENT BACK IN ITS PLACE

Manon Garcia

13.05.2026

ZUR HERSTELLUNG VON UNSAGBARKEITEN ALS ANTIFEMINISTISCHE STRATEGIE
(NICHT NUR) IN BILDUNGSKONTEXTEN

Juno Grenz

10.06.2026

PHILOSOPHIE UND RASSISMUS – DEBATTEN UND KONTROVERSEN

Ruth Sonderegger und Marina Martinez Mateo

24.06.2026

SEXUELLE BREFREIUNG IM FEMINISTISCHEN DENKEN – KONTAKTE, KONFLIKTE UND
KONTEXTE

Cornelia Möser

08.07.2026

TBA

Nicholas Engel

FÖRDERUNG VON EARLY CAREER RESEARCHERS

GRADE CENTER GENDER

Das GRADE Center Gender ist ein an der Goethe Research Academy for Early Career Researchers (GRADE) angesiedeltes, interdisziplinäres Zentrum, das Wissenschaftler*innen, die mit ihrem Qualifizierungsprojekt eine geschlechterwissenschaftliche Fragestellung verfolgen, fördert und unterstützt. Das Programm wird durch das Cornelia Goethe Centrum geplant und koordiniert.

Programmatisch zielt GRADE Gender auf theoretische und empirische Dimensionen von Geschlechterdifferenzen, Geschlechterordnungen, Geschlechterregimen und Geschlechterbeziehungen sowie auf queere Überschreitungen und die kritische Hinterfragung zweigeschlechtlicher Ordnungen. Es geht um Geschlecht als gesellschaftliche Strukturkategorie, um symbolische Konstruktionen und Codierungen von Männlichkeiten und Weiblichkeiten sowie um die sozialen Regelungen und Organisationsprinzipien, in die sie eingebunden sind.

Adressat*innen des Angebots von GRADE Gender sind fortgeschrittene Masterstudierende, Doktorand*innen und Post-Docs. Studierende aus dem Zertifikatsprogramm Gender Studies sind herzlich willkommen.

14.04.2026, 16-18 Uhr, SH 3.101

FEMINIST FORUM: WHAT ABOUT LOVE?

Johanna Leinius und Katharina Hoppe

Sprache: Englisch

As part of our ongoing efforts to foster a community of scholars of gender studies, we are excited to begin the summer semester 2026 with a new format called feminist forum! The feminist forum is designed to provide a platform for advanced master students, doctoral researchers and post-docs to share their research and engage in discussions with their peers.

The first feminist forum is concerned with love: Love is a complex and multifaceted concept that has been explored from various perspectives in (queer-)feminist and gender theories. From the critique of romantic love and motherhood as a tool of patriarchal control to the celebration of queer love as a form of resistance, scholars have offered a wide range of insights into the nature of love.

Mehr Informationen [hier](#).

VERANSTALTUNGEN DES CORNELIA GOETHE CENTRUM

WORKSHOPS

04.05.2026, 10–14 Uhr

**CREATIVE WRITING FOR ACADEMIC PURPOSES: IMPULSES FROM FEMINIST,
POSTMODERN, AND BLACK STUDIES**

Mitchell Gauvin

Sprache: Englisch

This workshop will employ a creative-critical method that relies on play and imitation as a starting point for building student's writing skills. In this workshop, we will compose work that imitates various creative styles (object description, poetry, metaphor, etc.) and use these techniques as a foundation for writing critically. The aim is that through imitation, students can develop a style through which they can confidently express their own ideas and arguments.

29.05.2026, 14–18 Uhr

**GESCHLECHTSIDENTITÄT UND TRANS ALS FORSCHUNGSKATEGORIEN:
GENEALOGIE, KRITIK, ALTERNATIVEN**

Louka Maju Goetzke

Sprache: Deutsch

Dieser Workshop dreht sich um die Voraussetzungen und Konsequenzen verschiedener Trans-Verständnisse in sozialwissenschaftlicher Forschung. Ziel ist es, zu erarbeiten, wie Forschung über Trans als individualisierte Unpassung oder (Nicht-) Identifikation mit einem zugewiesenen Geschlecht hinausgehen kann. Ausgehend von der sexuologischen Geschichte geschlechtlicher In/kongruenz erarbeiten wir im Plenum und in Gruppenarbeit, wie Trans/Nicht-Trans üblicherweise unterschieden wird und welches Verständnis von Identität und Geschlecht einer solchen Unterscheidung zugrunde liegt. Im Anschluss diskutieren wir, welche Vorstellungen von Transgeschlechtlichkeit und trans Personen so in und durch sozialwissenschaftliche Forschung produziert und perpetuiert werden. Anhand der Textlektüre und Inputs der Workshopleitung widmen wir uns abschließend möglichen alternativen Verständnissen sowie deren Bedeutung für konkrete Forschungsvorhaben.

Anmeldung und mehr Informationen zu den Veranstaltungen vom Grade Center

Gender online unter: <https://www.cgc.uni-frankfurt.de/veranstaltungen/grade-center-gender>

21.04.2026, 18:15–19:45 Uhr, PEG 1.G 191

**ERSATZTERMIN CGCOLLOQUIUM WISE25/26: ZENTRALE ASPEKTE DER
FASCHISIERUNG DAMALS UND HEUTE – EINE RELEKTÜRE VON VIRGINIA WOOLFS
DREI GUINEEN**

Andrea Maihofer

In meinem Vortrag werde ich in einem ersten Schritt einige zentrale Einsichten von Woolf zum engen Zusammenhang von Antisemitismus, Faschismus und bürgerlich hegemonialer Männlichkeit und Weiblichkeit darstellen. In einem zweiten Schritt werde ich einige zentrale Aspekte der gegenwärtigen Prozesse der Faschisierung aufzeigen, die sich unter anderem in Trumps „War on Woke“ zeigen. Mit diesem Kampf gegen die Wokeness rechtfertigt Trump unter anderem den radikalen Abbau sozialer Unterstützungen und Massnahmen gegen Diskriminierung. In letzterem Zusammenhang steht auch der Text „Defending Women from Gender Ideology Extremism and restoring biological Truth to the Federal Government“ in dem Trump Schritt für Schritt die sogenannte Genderideologie zurückweist.

Mehr Informationen [hier](#).

21.05.2026, 18:18–19:45 Uhr, PEG 1.G 191

BUCHVORSTELLUNG: GENDER STUDIES OTHERWISE

02.06.2026, 18:15–19:45 Uhr, Cas 1.801

AFFECT AND EMOTION IN BERTHA PAPPENHEIM'S ACTIVISM

Elizabeth Loentz

TBA

VERANSTALTUNGEN DES CORNELIA GOETHE CENTRUM

15.06.2026, 18:15–19:45 Uhr, Cas 1.811

BUCHVORSTELLUNG: EINE SOZIOLOGIE DER MENSTRUALITÄT

Sophie Bauer

18.06. & 19.06.2026

SYMPOSIUM „ALWAYS AND FOREVER – STRATEGIEN UND PERSPEKTIVEN ZU CARE“

Ausstellungshalle Alte Schmelze, Gutleutstraße 294, Frankfurt am Main

Neben einer thematischen Ausstellung planen wir ein Symposium sowie eine Konzertveranstaltung und eine Lesung. Hinzu kommen Community-Events, um möglichst niedrigschwellig Inhalte zu vermitteln. Die Ausstellung zeigt ca. 9 künstlerische Positionen aus den verschiedensten Disziplinen (u.a. Malerei, Fotografie, Installation, Performance). Über einen Open Call wird zur Bewerbung aufgerufen, die Einreichungen werden von einer Jury kuratiert. Dabei verstehen wir den Care-Begriff über die Themen Fürsorge, Mutterschaft und die Rolle der Frau hinaus. Care ist DIE gesamtgesellschaftliche Herausforderung der nahen Zukunft.

Das Projekt ist Teil des WDC-Programms 2026 (Design for Democracy. Atmospheres for a better life) und begleitet als Veranstaltung ebenfalls das 100-jährige Gründungsjubiläum der GEDOK durch Ida Dehmel 1926.

organisiert von:

GEDOK FrankfurtRheinMain e.V.

Cornelia Goethe Centrum

Archiv Frau & Musik

AUSTAUSCH- PROGRAMME IN DEN GENDER STUDIES

PONS – INLANDSMOBILITÄT IN DEN GENDER STUDIES

Was ist PONS? Das PONS-Netzwerk ermöglicht einen Studienortwechsel in Deutschland während des Studiums und ist mit den Erasmuspartnerschaften vergleichbar. Neben dem organisatorischen Rahmenwerk und der Koordination vergibt das PONS-Austauschprogramm Stipendien und wird von der VolkswagenStiftung gefördert.

In den Gender Studies beteiligen sich neben dem Cornelia Goethe Centrum die Universität Bielefeld, die Ruhr-Universität Bochum, die Georg-August-Universität Göttingen, die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie die Universität Paderborn am PONS-Austauschprogramm. Einige der Universitäten bieten auch Gender-Studies-Masterstudiengänge an.

Falls Sie sich für ein Austauschsemester am Cornelia Goethe Centrum interessieren, schauen Sie sich gerne auf der Homepage um und sprechen Sie uns an!

BEWERBUNGSSCHLUSS

Bewerbungsschluss ist jeweils der 15. Juni für einen Austausch im Wintersemester sowie der 15. Januar für das Sommersemester. Alle Informationen zu benötigten Unterlagen etc. erhalten Sie auf der [PONS-Homepage](#).

ANSPRECHPARTNER*INNEN

Allgemeine Fragen zum PONS-Austausch beantwortet die wissenschaftliche Koordinatorin des Programms Dr. Rebecca Klug.
Am Cornelia Goethe Centrum ist Ihre Ansprechpartnerin Dr. Johanna Leinius.

INTERGENDER ERASMUS-AUSTAUSCHPROGRAMM

Das Cornelia Goethe Centrum kooperiert im Rahmen von InterGender, dem ERASMUS-Austauschprogramm für Gender Studies, mit der Universität Bern sowie der Central European University und der University of Jyväskylä. Das Programm richtet sich an Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiter*innen der Goethe-Universität.

Studierende können sich den Besuch von Lehrveranstaltungen an den genannten Universitäten für ihr Studium anrechnen lassen. Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch von Lehrveranstaltungen aus dem Bereich Gender Studies im Umfang von mindestens 12 ECTS bzw. 8 Semesterwochenstunden.

Gefördert werden können darüber hinaus auch Gastdozenturen für Lehrende und Weiterbildung bzw. Austausch von Mitarbeiter*innen.

Anmeldungen für InterGender nimmt das ERASMUS-Team des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften entgegen. Dort sind auch Beratungsgespräche über Bewerbungskriterien, benötigte Unterlagen, Anmeldeverfahren, Unterkunft usw. möglich.

Ansprechpartnerin des Fachbereichs 03 ist Dr. Anke Reinhold:

E-Mail: erasmusfb03@soz.uni-frankfurt.de.

BEWERBUNGSSCHLUSS

1. Februar des laufenden Jahres bezogen auf Studienaufenthalte im darauffolgenden akademischen Jahr (Winter- UND Sommersemester). Fällt der 1. Februar auf einen Samstag oder Sonntag, ist der darauf folgende erste Montag im Februar Stichtag.

KOOPERIERENDE UNIVERSITÄTEN

UNIVERSITÄT BERN

INTERDISZIPLINÄRES ZENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG

Das Interdisziplinäre Zentrum für Geschlechterforschung IZFG ist ein interfakultäres Kompetenzzentrum für Gender Studies an der Universität Bern. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Zentrums sind in den Bereichen Geschlecht und Globalisierung, nachhaltige Entwicklung, Menschenrechte, Gouvernanz, Migration sowie

transnationaler Feminismus angesiedelt. Das IZFG koordiniert und entwickelt u.a. in diesem Rahmen Lehrangebote in Gender Studies an der Universität Bern in Absprache mit den Fakultäten. Zudem bietet es in Zusammenarbeit mit der phil.-hist. Fakultät einen Master Minor (30 ECTS) in Gender Studies an.

Ansprechpartnerin:

Tanja Rietmann
Interdisziplinäres Zentrum für Geschlechterforschung der Universität Bern
Hallerstrasse 12
3012 Bern
Tel.: +41(0)31/631-5268
E-Mail: tanja.rietmann@izfg.unibe.ch
Website: www.izfg.unibe.ch

**CENTRAL EUROPEAN UNIVERSITY BUDAPEST/WIEN
DEPARTMENT OF GENDER STUDIES**

Das Institut richtet sich an verschiedene Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften und ist als eigenständige Fakultät Träger eigener Studienprogramme. Angeboten werden vier Masterprogramme (Master of Arts in Gender Studies; Master of Arts in Critical Gender Studies; Joint European Master's Degree in Women's and Gender Studies; European Master's Degree in Women's and Gender History), ein Promotionsprogramm (Doctor of Philosophy in Comparative Gender Studies), aber auch u.a. Workshops für Lehrende und internationale Sommeruniversitäten. Inhaltliche Schwerpunkte liegen in den Bereichen: Theories of Gender; Gendering Theory; Science and Gender; Activism; Social Movements and Policy; Gender Dimensions of Post-State Socialism; Gendered Borders; Nationalism, and Transnational Flows; Political Violence; War and Gender; Raced and Sexed Identities; Cultural Studies; Feminist Knowledge Production.

Ansprechpartnerin:

Anna Szathmári
Department of Gender Studies
Central European University
Nador u. 9

1051 Budapest
Tel.: +36(0)1/327-3000
E-Mail: szathmaria@ceu.edu
Website: www.gender.ceu.hu

**UNIVERSITY OF JYVÄSKYLÄ / JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO
FACULTY OF HUMANITIES AND SOCIAL SCIENCES / GENDER STUDIES**

Ansprechpartnerin:

Kirsi Torkkola
Faculty of Humanities and Social Sciences / Jyväskylän yliopisto
University of Jyväskylä
PO Box 35
40014 Jyväskylä
Tel.: + 35(0)8/40 805 3110
E-Mail: kirsi.torkkola@jyu.fi
Website: <https://studyguide.jyu.fi/2025/en/module/sptmodkok/>



CORNELIA GOETHE CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Goethe Universität Frankfurt
PEG-Gebäude, Raum 2.G 161
Theodor-W.-Adorno-Platz 6
60629 Frankfurt am Main